

Danitzer Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Nugabe —
"Danitzer Neueste Nachrichten" — gestattet.

Bezugs-Preis:
durch die Post bezogen vierjährig 12 Kr. 1.25,
Postkosten-Gebühr 25 Pf.
für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823,
Bezugspreis 1 Kr. 52 Pf.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuskripten wird
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Angaben-Preis:
Die einzelpagige Verzeile oder vereinzelte ganze Seite 10 Pf.
für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reklamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Bl. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verhindert werden.
Inseraten-Aufnahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 287.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Der neue Mann.

Um der oratorische Apparat, welcher gelegentlich der ersten Lesung des Flottengesetzes von den Reichsboten aufgeboten ist, hat für die parlamentarische Entscheidung der Marinefrage und in allgemeiner politischer Hinsicht nur beschränkten Werth. So kommt es, daß gerade die vom Regierungsrattheit aufgehaltene Rede, welche nur in losem Zusammenhang mit den Flottenförderungen stand, sich am meisten Interesse eroberte. Die Worte, welche der neue Staatssekretär des Außenministeriums über Haiti und China, und damit über die künftige Praxis unserer auswärtigen Politik sagte, haben sich die allgemeine Beachtung erobert: "Wir wollen Niemanden in den Schatten stellen, aber wir verlangen auch unser Platz in der Sonne." Das ist in der That ein richtiger, leitender Gedanke für die Führung der deutschen auswärtigen, und namentlich der überseeischen Geschäfte, der allüberall, wo Deutsche wohnen, kompaktischen Aufstand finden wird. Genau dieselben Rechte, welche Frankreich in Tongkin und Annam, England in Hongkong, Russland in der Mandchurie und Japan auf Formosa geltend gemacht, kann und muß Deutschland auch in Kiautschau, oder wo es sonst nötig wird, beanspruchen und durchsetzen. Alles das braucht nicht mit britischer Rücksichtlosigkeit, sondern kann unter Beobachtung freundlicher Formen durchgesetzt werden; Deutschland nimmt Bucht und Stadt von Kiautschau, befundet aber dabei, wie Herr von Bölow sich ausdrückte, China durchaus "Wohlwollen und freundliche Absichten." Fortitor in re, suaviter in modo! Wir nehmen unser Theil, wo andere nehmen, mit Energie in der Sache, mit aller Convenienz in der Form. Unser Platz ist nicht mehr im dunkeln, halben Schatten, wohin der Schwäche und Unfähigkeit sich verkriecht, sondern in den lebendigen Sonnen, deren Licht und Wärme kräftig und gesund erhält. Diese neue Theorie wird anfänglich im Auslande Conternation, im Reiche Beklemmungen erwecken; hat man sich doch allgemein daran gewöhnt, daß der deutsche Michel immer hübsch beschieden in der Ecke zu stehen und zuzusehen hat, wie die anderen Herrschaften an der Welttafel schlemmen und ihm die Prosa lesen lassen. Jetzt aber beginnt der lange Verhältnisse seine Kräfte zu spüren und zum Erstaunen von Europa davon Gebrauch zu machen, ohne sich durch die Angst vor dem oft missbrauchten Schlagwort "Weltpolitik" einschüchter zu lassen, und unter der richtigen Führung wird er zweifelsohne denjenigen Platz einnehmen, welcher ihm unter den Nationen gebührt. Zu einer solchen Führung scheint uns Herr v. Bölow nach seinen letzten Äußerungen der berufene Mann zu sein. Ein Staatsmann, der in solcher Weise den in den Herzen der Nation schlummernden Gedanken Ausdruck

zu leihen versieht, ist der rechte Mann auf seinem jetzigen, und eintretenden Falle auch auf noch höherem Platze.

Reichstag.

Der zweite Tag der Flottenerörterung.
(Von unserem Berliner Bureau.)

Auch der zweite Tag der "Marineschlacht" ist vorübergegangen, ohne die erwartete Senation zu bringen. Man hatte auf Eugen Richter, den gefürchteten Etatsekretär, große Erwartungen gelegt, das bezeugten die vollen Tribünen und das volle Haus, auch an den Bundesrathssitzungen war die gleiche Fülle wie gestern, in den Logen wieder Herr v. Lucasius und Frhr. v. Senden-Bibras. Man horchte gespannt, als Herr Richter begann — er blieb aber merkwürdig gemäßigt, fast zähm, wie man es bei solchen Anlässen an ihm garnicht gewöhnt ist. Wohl fanden auch einzelne Schläger, so als er mancherlei Schädigungen erwähnte, die sonst freitliche Staatsbürger vor der Regierung erleiden müßten, Schäden, die einem den begreiflichen Wunsch erwecken, einen Kreuzer gegen die Regierung zu schicken. Aber solche Ausfälle waren nicht allzu häufig, man konnte sich des Eindrusses nicht erwehren, daß Herr Richter heute keinen glücklichen Tag hat. Im Großen und Ganzen blieb er sachlich, würzte seine Bemerkungen mit ziemlich harmlosen Scherzen, sprach z. B. von einem "verantwortlichen Redakteur des Reichstanzlers," womit er den spiritus rector des "Reichstanzls." meinte — und erst gegen den Schluss der Rede fand er wärmere, pathetischere Töne, nachdem er den Staatssekretär Grafen Posadowsky zergründet hatte. Daß Herr Richter die Vorlage verwirkt, braucht wohl nicht erst betont zu werden, sie ist ja für ihn der Inbegriff aller parlamentarischen Rechtsverletzungen, eine Schädigung der Volksrechte, nicht ein Gesetz zur Steigerung der Wehrkraft, sondern ein Gesetz gegen den Constitutionalismus — ein Gesetz, vor dem sogar eine Minderheit der conservativen Partei zurückgeschreckt. Mit diesem Triumph schloß er und überließ das Wort dem Admiral Tirpitz, der energisch und selbstbewußter als gestern Herr Richter Einwände widerlegte. Ogleich seine heutige Leistung zweifellos besser war als seine Jungfernrede — sein "maiden speech" — so konnte sie doch auch nicht gerade überwältigend genannt werden; denn Admiral seit hielt die "copia verborum", die Fülle der Ausdrücke, die für jeden Redner unerlässlich ist, wenn er bewegen, überzeugen will. Das eine muß man aber Herrn Tirpitz lassen: Er ist ein außerordentlich gediegener Fachmann, der auch die technischen Details seines Ministeriums vollendet befreit. Nachdem der Admiral sein Lied von Sieb und Treu beendet — Sieb zur Vorlage und Treu zum Reichstag — und seinen parlamentarischen Reden — nachdem auch Graf Arnim seine warme und gute Meinung, aber auch so monotone Verhöldigungsrede gehalten, begann Herr Dr. Lieber, sich in längerer Rede zu produzieren. Alles, ungefähr war seiner Rede Sinn, alles ist schlecht, alles düster — aber vielleicht gibt es doch etwas, das gut, das hell ist. Und dann der Knesall vor der Regierung! Das glänzendste Zeugnis, das "hohen verbündeten Regierung" diese in, ja diesem vielgeschmähten Parlamente, nicht etwa einem Cartesiertheat, ausspielen konnten, sei die Vorlegung des Bürgerlichen Gesetzbuches und dieser Marinevorlage gewesen. . . . Über Herrn v. Miquel's Antritt hütete in diesem Momente ein malitiöses Lächeln Und mit einer vertabilen, ganz unver-

hüllten Lobeshymne auf das Gelingen des Marinegesetzes schloß Herr Lieber seinen weihvollen Gieranz. In freisinnigen Kreisen ist trotz der Erklärungen des Centrum-Vertreters, man allerdings der Überzeugung, daß die Vorlage in dieser Gestalt nicht Gesetz wird — einige Veränderungen wird sie sich gefallen lassen müssen. Nun, wir wollen das Beste hoffen. Die Haupschlacht ist ja im Reichstag schon geschlagen. — jetzt kommt fast nur mehr zweite Garnitur an die Reihe.

5. Sitzung vom 7. December, 1 Uhr.

Am Bundesrathstheater: Fürst Hohenlohe, Graf Pojadowsky, Frhr. v. Thielmann, Tirpitz, v. Goßler.

Die erste Berathung des Flottengesetzes wird fortgezeigt.

Abg. Richter (Grell, Volksp.): Bei der Eröffnung des Reichstages wurde es als dessen Pflicht bezeichnet, daß Kaiser Wilhelm der Große geschaffen, zu erhalten. Dieser Pflicht hat sich aber der Reichstag bisher noch nicht entzogen. Er hat sogar erhebliche Kosten zur Verstärkung der Wehrmacht zu Lande und zu Wasser bewilligt. Ganz besondere Pflege und Aufmerksamkeit ist aber der Marine gewidmet worden. Ihre Friedensstärke hat sich seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. um 50 Proc. gesteigert. Und das ist alles gegeben, obwohl der damalige Chef der Marine v. Caprivi es als eine melanctische Aussaffung bezeichnete, hatte, als ob die Marine in ihrer damaligen Stärke nicht allen Aufgaben gewachsen sei. Um so mehr muß aber doch unsere zeitige Marine ihren Aufgaben gewachsen sein. In der That zeigen die Vermindelungen der letzten Jahre, daß wir Schiffe genug zur Verfügung haben. Dabei ist doch die Marine in ihrer Mindesteinheit keineswegs abgeschlossen. Es laufen ja fast alle Monate jetzt neue Schiffe vom Stapel. Den Reichstag kann also kein Vorwurf treffen. Dagegen hat die Marineverwaltung selbst in ihren Antritten sehr erheblich gehandelt. Eine Zeit lang erklärte sie, das Schwergewicht des Schiffbaus müsse auf die Kreuzer gelegt werden. Diejenigen Kreuzer wurden dann wieder ganz verschiedene Aufgaben geteilt und danach die Panzer geändert. Mit einem Male steht es dann, es müsse das Schwergewicht wieder auf die großen Panzerschiffe gelegt werden, und der Reichstag hat damals mit einem Schlag eine große Panzer bewilligt. Gleichzeitig ist allerdings die Bewilligung für einen Panzer nicht ausgesprochen und damit eine Verzögerung herbeigeführt worden, die indes durch weitere Bewilligungen längst wieder ausgeglichen ist. Die Streichung dieses Panzers ist auch nicht etwa aus Seindrichs gegen die Marine, sondern weil aus Anlaß der neuen Militärvorlage die Steuerkraft des Volkes an's Neuerliche angepaßt werden sollte. Häufigt wir damals neben der Militärvorlage auch die Marinestrukturen bewilligt, so hätten wir die neuen Steuern nicht umgehen können. (Sehr richtig! links.) Der Reichstag kann aber nicht wieder zurück, während die Marinestrukturen das Gesetz geändert werden müssen. Wäre z. B. im vorigen Jahre der Hollmannsche Plan angenommen worden, so mügte jahrs heute eine Verzögerung ihrer Zahl. Man spricht von einem Septennat. Es handelt sich aber gar nicht um ein Septennat, sondern um ein Aeteriat, wie es 1874 für das Militär gefordert wurde. (Sehr richtig! links.) Der Reichstag kann aber nicht wieder zurück, während die Marinestrukturen das Gesetz geändert werden müssen. Wäre der Reichstag auf die Befürderung eines Flottentheaters bestimmt, er hätte sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betrachtet werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herr Hollmann bestimmt nur bis zu 10 Kreuzer. Herr Tirpitz hält in diesem Gesetz 10 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz geaprobt. Damals hat aber der Reichstag ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottentheaters bestimmt, er habe sich nicht in einer Stellung befinden, in der er mit einer

gegebene Gesetze abzuändern; er, der weniger Rechte als jedes andere Parlament besitze, dürfte sich nicht weiter binden. Man hat auf das Beispiel Englands und Italiens verweisen. Beide Gesetze sind aber mit dem unrichtigen nicht zu vergleichen. Sie setzen einfach die Zahl der Schiffe fest, obwohl aber kein Vereinat, bestimmen nichts über die Abfahrts- und den Krieg abgängiger Schiffe. Außerdem herrscht in England das parlamentarische System, bei dem die Mehrheit und Regierung in Einklang befinden müssen. Wechselt die Mehrheit, so werden die Gesetze geändert. Ist es bei uns aber einmal angenommen, so haben wir es für immer. In England wäre es gar nicht möglich, daß ein Minister Verhandlungen führt, die er hinterher nicht hält, wie wir es von unserem Reichstag zu den Coalitionsverträgen für politische Vereine erlebt haben. Also kommen Sie uns nicht mit solchen Hinweisen auf England, bessern Sie sich lieber in anderer Beziehung! (Beifall links.) Im Auslande, sagt man ferner, werden die Militärgouvernements anders behandeln. Im Auslande hat man auch verantwortliche Minister, dort kennt man nicht den mythischen Begriff des obersten Kriegsherrn, nicht das Militär- und Marinekabinett. Wir haben gestern erst drei parlamentarisch noch ganz unbekannte Minister gehabt. Sie sind ganz lebenswürdige Herren. (Auff: Wir sind! Hinterher.) Aber wir kennen sie noch nicht, und wenn wir sie eingehender kennen gelernt, dann aus einem sind sie wieder weg! (Große Heiterkeit.) Es fehlt bei uns also jedes subjective Vertrauensmoment. Wir haben gar keinen Einfluss auf die Erneuerung von Ministrern. Um so weniger kann man es uns verdenken, daß wir unsere Rechte wahren wollen. (Beifall links.) Wir thun es nicht, um den Staats-Organismus lahm zu legen, wie der Reichstag gestern meinte, nein, um die Ordnung in den Finanzen aufrecht zu erhalten. (Beifall links.) Ich kenne den Reichstagswahl seit 36 Jahren, aber gestern habe ich ihn zum ersten Mal als Märrchen erzählt und lernen gelernt, als er davon sprach, daß die Führer der Opposition der Regierung Niederlagen bereiten, während die Mehrheit die Schiffe eigentlich hätte bewilligen wollen. Die Wahrheit läßt sich die Regierung von einer Minorität drängen, die Wahrheit zu strafen, indem man ein Gesetz gegen die Volksvertretung schaffen will und noch dazu fürs vor den Neuwahlen, bevor das Volk in die Lage gesetzt wird, sein Urteil abzugeben. Es ist anzuerkennen, daß selbst eine Minorität der Conservativen Partei davor zurücksticht. (Beifall.) Wir universeits lehnen jedes Eingehen auf dieses Gesetz von vornherein ab, weil durch dasselbe die Volksrechte gefährdet und die friedliche und ruhige Entwicklung nach innen und außen gehindert wird. (Lebhafte Beifall links.)

Staatssekretär Tippiz: Im Gegensatz zum Vorredner ist die Marineverwaltung der Meinung, daß unsere Flotte nicht ausreicht. Nach China haben wir jetzt ungeheure fähmlichen guten Krieger schicken müssen, so daß wir im Fall eines Krieges ganz entblößt sein würden, nach Haiti sogar einige Schiffe, die gewissermaßen nur schwimmende Gymnasten sind. Daß die früheren Flottenpläne nicht zur Ausführung gelangt sind, liegt einfach daran, daß erst genügende Erfahrungen gesammelt werden mußten bei einer so neuen Institution. Diese Erfahrungen liegen der Vorlage zu Grunde. Mit meinem Ausführungen steht ich durchaus nicht in Widerspruch. Ich bat dieselben Typen gefordert, wie ich, nur auf eine längere Reihe von Jahren, schafft man nun eine Flotte, so muß man sie doch auch erhalten, also gleich für den Krieg sorgen. Das letztere hat also in diesem Sinne durchaus nichts Schlimmes. Der Reichstag hörte sich allerdings, aber bindet sich denn die verbindenden Regierungen nicht? Und sie übernehmen doch Verpflichtungen mit der Vorlage. Man kann ihr fest doch nicht mehr vorwerfen, sie verfolge uferlose Flottenpläne. Ich bin gewiß ein parlamentarischer Realist. (Auff: Nichts kann aber versichert sein, daß ich alles verantworte werden, was vom Marineamt ausgeht.) Dies ist die einzige verantwortliche Stelle, nicht das Marine-Cabinet aber das Oberkommando. Ich habe es mir meine Pflicht gehabt, den Zeitungen Informationen zu geben. Unterstöße habe ich dabei nicht gemacht; auch wenn die "Freiesame Zeitung" Informationen von mir erbetet hätte, hätte sie folgte erhalten. (Lebhafte Beifall rechts.)

Auf: Graf Armin (Gleißau): Ich freue mich, daß Herr Minister an dem Flottenplan sozusagen kein gutes Haar gelassen hat. Das beweist mir, daß der Plan gut sein muß. Werde einmal Abg. Nichts einen Flottenplan vorlegen, so würde er sicher unter aller Kritik sein. (Zustimmung rechts.) Unsere Flotte reicht nicht aus, um die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen. Redner bestürmt vor dem Namen seiner Partei die Vorlage. Wer die Interessen der vaterländischen Arbeit und unseres aufblühenden Exporthandels schädigt, sei der wahre Nachtmärkte.

Auf: Dr. Lieber (Centr.): Meine Freunde sind nicht mit einem fertigen Volum in die erste Lesung dieser Vorlage gekommen. Wir stehen unter dem Eindruck, daß hier der Reichstag in seiner letzten Sessie eine folgenreichere Entscheidung abzugeben hat. Unter diesem Eindruck halten wir eine eingehende Prüfung für nötig, ehe wir zu einer endgültigen Stellung zu der Vorlage gelangen können. Die allgemeine politische Lage, in der die Vorlage an den Reichstag gekommen ist, ist denkbar ungünstig. Die Regierung hat dringenden Wünschen des Reichstages leider noch nicht nachgegeben. Mit Händen und Würgen ist allerdings die Militärkriegsverordnung an uns gelangt, aber in einer Form, daß wir sie eingehender Prüfung werden untersuchen müssen. Unserer sind aber noch immer die Forderungen des Reichstages auf eine glatte Aufhebung des Verbündungsvertrags für politische Vereine und des Zollsteuergesetzes. In ersterer Beziehung hat sich trotz der Verhandlungen des Reichstags das Reich selbst vom Königreich Sachsen befreien lassen. (Beifall links.) In letzterer Beziehung trug die Regierung durch ihre Haltung dazu bei, daß jordanische Erbitterung in der katholischen Bevölkerung verbreitet wird. Die von der Regierung gezeichnete politische Lage ist also für die Vorlage ungünstig. Trotzdem seien seine Freunde entschlossen, den vorliegenden Entwurf mit voller Objektivität zu prüfen und die Stellungnahme zu ihm nur von Gründen, die in der Sache selbst liegen, so deutlich zu lassen. Die Bedenken, die von der allgemeinen Finanzlage herzuleiten seien, wären doch nicht so ganz von der Hand zu weisen. Auch die Frage, ob eine geistige Regelung der Angelegenheit notwendig sei, bedürfe einer Prüfung. Man

Seele hinein die Unbill, die seiner Herrin widerfahren war! —

Dies alles hatte die schöne Frau mit forciertem Lebendigkeit, unter einem etwas nervösen Lachen, vorgebracht; — sie konnte bei keinem der Zuschauern den Eindruck vermissen, daß in dem Gespräch zwischen ihr und Adomeit noch andere Dinge zur Sprache gekommen waren, die sie aus diesem oder jenem Grunde zu verschweigen für gut befand.

Aud: Wer war der rettende Engel im Jagdschlitten, der Sie erlöst hatte? fragte Frau Königin in die Stille hinein, während jeder der Anwesenden für sich derselben Beurtheilung nachgegangen war.

"Von einem Engel hatte er gerade nichts an sich!" sagte die Majoria, froh, nicht weiter inquisit zu werden. "Es war eine hier vielgenannte und besonders in letzter Zeit unaushörlich besprochene Verhältnis: Doctor Funke aus Afrika!"

Es beachte zum Glück Niemand, daß Ruth plötzlich glühend rot wurde und ebenso hastig und unvermittelt zu dem Champagnerglas grüßt, wie es Frau von Stachow soeben gehabt.

"Damals wunderte es mich, daß Adomeit vor seinem besten Freund davongelaufen ist!" nahm Frau Königin in ihrer nachlässigen, spöttischen Manier das Wort. "Nach allem, was ich über diese odiöse Arbeiterschicht, die einen nachgerade zur Plage wird, gehört habe, ist doch Doctor Funke der Schutz und Schirm dieser sogenannten 'Unterbevölkerung' und sein berühmtes Afrika der Herd der ganzen Bevölkerung!"

"Ich kenne den Mann weiter nicht und will ihn auch nicht kennen, da er gesellschaftlich so ganz unten drückt!" sagte Frau von Stachow leichtsinnig, "aber ich muß doch gestehen, daß er mir damals im Walde überaus gelegen kam, denn — komisch zu sagen! — er hat wirklich in seiner Ercheinung etwas Impoziertes und ist entschieden ein besserer Schutz, als der kleine Rudolf." (Fortschreibung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Der Fall Dreyfus im französischen Senat. Über die Dreyfus-Debatte im Pariser Senat meldet der Dr. Dr. Das Haus und die Tribüne sind stark besetzt; es herrscht große Erregung. Scheurer-Kestner bringt eine Interpellation über die Dreyfus-Aangelegenheit ein, deren sofortige Verhandlung beschlossen wird. Scheurer-Kestner führt hierauf aus, mindesten der sovielsten und der verworrenen Zwischenfälle der Dreyfus-Aangelegenheit habe er Juridikation beobachtet und werde dies auch, wie sein Gewissen es ihm gebietet, zur Beurtheilung der Untersuchung führen. Der Kriegsminister und der Ministerpräsident haben in der Kammer gefragt, ob hätten meine Aktionen nicht und habe auch keine Veranlassung, Kenntnis von ihnen zu nehmen. In der That habe ich dem Kriegsminister meine Aktionen nicht überlassen, ich habe ihm aber meine Ausfassung der Angelegenheit nicht den Beweisstücken vor Augen gehalten. Die Presse hat mich wegen dieses Besuches angegriffen, es haben sich unter den Blättern auch solche gefunden, welche mich tapfer und uneigennützig unterstützen. (Zwischenrufe, anhänger der Räuber.) Auch im Parlamente und in der Literatur habe ich Aufmunterung gefunden. Der Ministerpräsident hat mir gesagt, er sei nicht berechtigt,

habe dieses Septennat ein Amtsnat genannt; eigentlich binde man sich aber bei jedem Gesetz, zum Beispiel bei Beamtenbesoldungen. Zugedröhnen sei, daß hierbei auch eine moralische Bindung für die Regierung vorliege. Der Reichstag würde sich nach etwa fünf Jahren sogar noch viel eher einer solchen Bindung entziehen können, als die verbündeten Regierungen. Der Reichstag habe es in der Hand, ebenso gut wie die Wolfe, so auch die Formationen, die jährlichen Abstimmungen festzulegen. Jedenfalls sei diese Vorlage eines der glänzendsten Vertragszeugnisse, die die Regierung diesem Reichstage ausgestellt habe. Wenn die Zusicherung gegeben werde, daß die Kosten dieser Vorlage nicht auf die Schulter der breiten Massen, sondern derjenigen, denen die Vorlage zu Gute kommt, gelegt würden, so wären neue Beziehungen des Biedermeier, das seine Partei die Vorlage keineswegs wie der Abg. Richter, a limine ablehne, sondern sie sorgfältig prüfen wolle.

Staatssekretär Tippiz: Die Marine-Verwaltung wirkt gern sehr fein mit höherem Material ihre Forderungen zu begründen. Sie glaubt jedenfalls, mit der Summe, die Sie für die nächsten Jahre fordert, auch auszukommen. Der Gedanke der Limitierung der Ausgaben ist mir neu, er ist von den Regierungen nicht erwogen worden. Ich für meine Person würde einer solchen Limitierung nicht abgeneigt sein, doch müßte sie natürlich so bemessen sein, daß der erste zweite zweite unter allen Umständen erreicht werden kann.

Auf: Graf v. Bernstorff (Wolfe) will sein Votum von dem Ergebnis der Commissionsberatungen abhängig machen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung; Interpellation Bahmann, betreffend den Petroleumhandel.

Mohrenheim's Rücktritt.

Einer der bekanntesten und geschicktesten Diplomaten Russlands, der Botschafter in Paris, Baron von Mohrenheim, ist heimberufen und in den Reichsrath als ein Art Staatsminister zur Ruhe gesetzt worden. Der Name des russischen Staatsmannes verführt zum Cigar vom Wahr, der seine Schuldigkeit gethan und gehen kann. Thatsächlich hat er in den vollen dreizehn Jahren seines Pariser Postens seine volle Schuldigkeit gethan und seine schwierige Mission ungemein geschickt verwalten. Er hat die russisch-französische Verbindung eingeleitet, gepflegt und groß gezogen und sich dadurch im Russland und Frankreich ungleich ausnehmende Verdienste erworben. Dem Zweck, der bekanntlich auch in Frankreich von ersten Politikern nicht als ein Doppelbündnis angesehen wird, wohl der Bortereau sei die einzige Grundlage des Prozesses gewesen und es liege Anlaß zur Revision vor, wenn bewiesen werde, daß der Bortereau nicht von Dreyfus herührt. Scheurer-Kestner möge ihm die Bemerkung gestatten, daß er voreilig gewesen sei. Er, der Kriegsminister, habe gethan, was er hätte tun müssen und sein Schriftstück, weder Bortereau noch andere, sei der Untersuchung vorenthalten worden. (Beifall.) Er sei nur in seinem Rechte gewesen, als er versicherte, daß Dreyfus schuldig sei, und er wiederholte diese Versicherung. (Beifall.) Die Armee würde in ihrem Gewissen nicht ruhig sein, wenn sie glaubten könnten, daß ein Unschuldiger verurteilt worden sei. Man sage, die Worte des Ministers könnten Einfluß auf die Untersuchung haben, obgleich man erklärt habe, daß die beiden Angelegenheiten nicht mit einander zusammenhängen. Was man gewohnt habe, sei, die Revision auf einem Umwege erreichen. Der Minister schließt: "lassen Sie die Junta ihr Werk vollenden, denten Sie an die so gehörige, so patriotische Armee, denken Sie an Frankreich." (Lebhafte Beifall rechts.)

Auf: Graf Armin (Gleißau): Ich freue mich, daß Herr Minister an dem Flottenplan sozusagen kein gutes Haar gelassen hat. Das beweist mir, daß der Plan gut sein muß. Werde einmal Abg. Nichts einen Flottenplan vorlegen, so würde er sicher unter aller Kritik sein. (Zustimmung rechts.) Unsere Flotte reicht nicht aus, um die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen. Redner bestürmt vor dem Namen seiner Partei die Vorlage. Wer die Interessen der vaterländischen Arbeit und unseres aufblühenden Exporthandels schädigt, sei der wahre Nachtmärkte.

Auf: Dr. Lieber (Centr.): Meine Freunde sind nicht mit einem fertigen Volum in die erste Lesung dieser Vorlage gekommen.

Während in Deutschland die Zusammensezung des für Kinausfuhr bestimmten größeren Landungs корпус noch im Gang ist, kommt über Shanghai eine Draftmeldung, laut welcher am 3. M. bereits 200 deutsche Marineoffiziere mit 2 Feldgeschützen die 18 (englische) Meilen von der Bai entfernt liegende Stadt Tianchau besetzt hätten. Die chinesischen Truppen hätten sich widersetztlos zurückgezogen. Wenn unter dieser Stadt die Provinzialhauptstadt gemeint ist und es scheint fast so — so wäre ein von ca. 200 000 Chinesen bewohnter Platz in den Händen von 200 Deutschen! Jedenfalls bildet die Meldung, wenn sie correct ist, ein neues Zeugnis dafür, daß wir uns endgültig in China einrichten. Die englische Presse beginnt das auch bereits als unmissverständliche Thatsache anzuerkennen, es wird die Verständigung mit Peking als gefestigt bezeichnet und nur erwähnt, daß Deutschland die Bucht nicht schlechthin annimmt, sondern nur in "Erzbach" nehme. Wenn sich das bestätigen sollte, so wäre diese gewählte Form eine äußere Rücksichtnahme auf China und in diesem Sinne ein sehr verständiger Act. — Gleichzeitig mit so fremdländischen ostasiatischen Nachrichten wird offiziell bekannt gegeben, daß in Port au Prince die Schiffe "Charlotte" und "Stein" am 6. d. M. eingerufen sind. Neuer London wird dazu bereits weiter versichert, daß das Ultimatum, da auf 8 Stunden lautete, gestellt ist, und daß die Erfüllung der deutschen Forderungen zweifellos sei. Ein wenig Bestigkeit und Strenge — das sieht man hier — giebt der deutschen Flagge in Westindien wie in Ostasien die Kraft, die genügt.

Aus Niel wird gemeldet, daß der Kaiser dort am 13. d. M. eintrifft, um sich die nach China ausgehenden Truppen vorstellen zu lassen. Die Abreise des Seeartillerie-Brigades verzögert, daß in dem Gespräch zwischen ihr und Adomeit noch andere Dinge zur Sprache gekommen waren, die sie aus diesem oder jenem Grunde zu verschweigen für gut befand.

Aud: Wer war der rettende Engel im Jagdschlitten, der Sie erlöst hatte? fragte Frau Königin in die Stille hinein, während jeder der Anwesenden für sich derselben Beurtheilung nachgegangen war.

"Von einem Engel hatte er gerade nichts an sich!" sagte die Majoria, froh, nicht weiter inquisit zu werden. "Es war eine hier vielgenannte und besonders in letzter Zeit unaushörlich besprochene Verhältnis: Doctor Funke aus Afrika!"

Es beachte zum Glück Niemand, daß Ruth plötzlich glühend rot wurde und ebenso hastig und unvermittelt zu dem Champagnerglas grüßt, wie es Frau von Stachow soeben gehabt.

"Damals wunderte es mich, daß Adomeit vor seinem besten Freund davongelaufen ist!" nahm Frau Königin in ihrer nachlässigen, spöttischen Manier das Wort. "Nach allem, was ich über diese odiöse Arbeiterschicht, die einen nachgerade zur Plage wird, gehört habe, ist doch Doctor Funke der Schutz und Schirm dieser sogenannten 'Unterbevölkerung' und sein berühmtes Afrika der Herd der ganzen Bevölkerung!"

"Ich kenne den Mann weiter nicht und will ihn auch nicht kennen, da er gesellschaftlich so ganz unten drückt!" sagte Frau von Stachow leichtsinnig, "aber ich muß doch gestehen, daß er mir damals im Walde überaus gelegen kam, denn — komisch zu sagen! — er hat wirklich in seiner Ercheinung etwas Impoziertes und ist entschieden ein besserer Schutz, als der kleine Rudolf." (Fortschreibung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dec. Heute morgen von neun Uhr ab hört der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärcabinets, Generaladjutanten, Generals der Infanterie von Hahn und des Chefs des Ingenieur- und Pioniercorps Generals der Infanterie Vogel von Falderstein. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach Berlin, um im königlichen Schloß militärische Meldungen entgegenzunehmen.

Baut eines über Kapstadt hier eingetroffenen amtlichen Telegraphens des stellvertretenden Landeshauptmanns für das südwestafrikanische Schutzherrn ist die erste Theilstrecke der Bayreuth-Südostbahn Swakopmund-Norridas für den Verkehr eröffnet worden.

Weimar, 7. Dec. Prinz und Prinzessin Heinrich trafen heute Nachmittag zum Besuch des Großherzogs hier. Am Abend gegen 8 Uhr trafen sie weiter.

Darmstadt, 7. Dec. Der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute Vormittag zu mehr tägigen Besuchen nach Coburg begaben.

München, 7. Dec. In der geordneten Zusammenkunft wurde der bisherige erste Vizepräsident Dr. v. Clemm (Stall) mit 81 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. 71 Stimmen fielen auf den vorherigen Vizepräsidenten v. Walther. v. Clemm nahm die Wahl an. Der weitere Verlauf der Sitzung gestaltete sich teilweise sehr stürmisch. Mitglieder des Centrums versuchten dem Präsidenten bei der Fragestellung zu der Staatsberatung Schwierigkeiten zu machen. Bei dem Etat der Güttentwerke beklagte dann Dr. Heim (Gr.) er habe in der letzten Sitzung das Wort "Prost", durch welches die ganze Präsidentenfrage hervorgerufen worden sei, nach Ausweis des Stenogramms überhaupt nicht nicht gebraucht. Dr. Gasselmann erwiderte, er nehme seinen Vorwurf zurück; Thatsache bleibe aber, daß Dr. Heim den Gegensatz zwischen Capitalisten und Unmittelbaren in der Art des Anarchisten Most beleuchtet habe. Die Wahl der Vizepräsidenten und der beiden Schriftführer findet am Donnerstag statt.

Marine.

Baut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine und S. M. Schiffe "Charlotte" und "Stein", Commandanten Capitäns zur See Thiele (August) und Delrichs, am 6. December in Port au Prince (Haiti) angetroffen. S. M. S. "Wolf", Commandant Corvetten Capitán Schroeder (Bobanen), ist am 6. December in Sierra Leone angelommen und beabsichtigt am 11. December nach Monrovia in See zu gehen.

Kunst und Wissenschaft.

J. Berlin, 8. Dec. (Privatelegramm.) Den Morgenblättern zufolge wurde gestern das Aufführung verbot von Sudermanns "Johannes" endgültig aufgehoben.

Neues vom Tage.

Das Familienidyll in der Uhlandstraße, über welches wir gestern berichtet haben, hat ein drittes Opfer gefordert. Gestern Morgen ist im städtischen Krankenhaus Charlottenburg der 3jährige Eric verstorben; und das Kinderes ist noch vorläufiger Bruder ist fortgezogen. Die Frage, ob der Chirurg der Uebere des Bortereau sei, wird nach den fortwährenden Entwicklungen seitens der Criminalpolizei dahin beantwortet, daß der urprünglich gegen denselben sich geltend machende Verdacht nicht weiter aufrecht zu erhalten ist. Vielmehr ist die Chefarzt als die Täterin anzusehen; sie hat erst erschossen.

Entgleisung.

Schaffhausen, 7. Dec. Gestern Abend ein Schienenzug. Zwei Personen entgleisten entwegen eines auf einen drei Meter hohen Damm herab. Von 18 Reisenden wurden 7 verletzt.

Bon Gengenboren ermordet.

Brüssel, 7. Dec. Nach einem bei dem "Monumental géographique" eingetragenen Telegramm soll die französische Expedition des Majors Mariano, welche nach dem Alltag gebrückt war, in der Provinz Bajal niedergemeldet werden.

Bombay, 7. Dec. Der Engländer Graves, Botschafter der Russischen Republik am Britischen Hof, wurde bei einer Besichtigung am Ende zwischen Dask und Dibabur an der Küste des Arabischen Meeres in seinem Lager von Eingeborenen überfallen und niedergemordet; Seine Eingeborenen Beamten gelang es zu entfliehen. Das Lager wurde geplündert und zerstört.

Schiffbruch.

Riume, 7. Dec. Der Dampfer "Bathory" der Adria-Gesellschaft ist bei Port Parridge, 110 Meilen von Glasgow, gesunken. Die Lage ist gefährlich, es sind indes Rettungsarbeiten im Gange. Die Mannschaft ist nicht verloren.

* * *

* Taufe des Kreuzers „M“ verschoben. Wie uns die Kaiserliche Werft soeben mittheilt, ist laut seben vom Kaiserlichen Marineamt eingetroffener Nachricht die auf Dienstag festgelegte Taufe zunächst bis auf Weiteres verschoben; dieselbe wird vermutlich erst am 21. December stattfinden. (Wir meldeten bereits gestern, daß am 21. Dec. ein Besuch des Kaisers in Westpreußen in Aussicht genommen ist; es scheint im Zusammenhang damit nicht ausgeschlossen, daß die Taufe verschoben ist, um dem Kaiser Gelegenheit zu geben, ihr persönlich beizuwollen.) Das Abschleppen des Kreuzers M. findet trotzdem Morgen bestimmt statt und beginnt bereits um 8 Uhr früh und wird voraussichtlich 3 Stunden in Anspruch nehmen. Der Eintritt zur Kaiserlichen Werft und zur Theilnahme an den interessantesten Schauspielen ist gegen ein geringes Entgelt gestattet, das zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist.

* Das Deutschtum in der Ostmark hat einen schweren Verlust erlitten: Einer der unerwiderbaren, manhaftesten Vertreter deutschen Bebens gegenüber dem emporwachsenden Polonismus, der stellvertretende Vorsitzende des Gesamtausschusses des Ostmarkenvereins, Herr Landtagsabgeordneter Edmund von Tiedemann auf Kratz bei Wejheritz ist plötzlich im Alter von 57 Jahren auf seinem Gute gestorben. Erich Werner Friedrich Ludwig Erdmann v. Tiedemann wurde im April 1840 geboren; er besuchte bis zu seinem 18. Jahre die Militär-Erziehungsanstalt Kloster Nohleben, dann trat er ins Kaiser Franz-Regiment ein. 1860 wurde er Secondlieutenant. Den Feldzug 1866 machte er im 3. Garderegiment mit. Später trat er zur Reserve über und übernahm 1869 das Rittergut Kratz. 1870 Hauptmann d. R. wurde er später zum Major befördert. Der König verlieh ihm die Kommerzienwürde. Dem preußischen Landtage gehörte er seit 1879 als Vertreter des Kreises Wejheritz - Domst. an. Im Abgeordnetenhaus, wo er der konserватiven Partei angehörte, wie auch sonst im politischen Leben erwies sich v. Tiedemann bei aller Entscheidigkeit des Eintritts für die deutschen Interessen stets als ein ritterlicher, vornehmer Kämpfer, dem auch der gerecht urtheilende Gegner Achtung und Anerkennung zollte. In seiner Provinz ist er mehrmals als Nebenfürst für den Verein zur Förderung des Deutschthums - dessen Hauptbegründer und erster Vorsitzender, v. Liebenzehn, ein Vetter des nun Verstorbenen ist - ausgerufen; seiner maßvollen, klaren Darlegung der Verhältnisse in unserem Osten ist die Gründung einer ganzen Anzahl von Ortsgruppen des Vereins zu verdanken. Viel zu früh für die deutsche Sache ist der rüstige aufrechte Mann, dem man den angestrebten Geschäger nicht ansah, dahingegangen. Sein Andenken, dem in den Annalen der Geschichte des Deutschthums in der Ostmark eine bleibende Statt gesichert ist, vermag die Neuberger am Besten zu ehren, indem sie ihm nachstreben und nachleben in seinem Wirken für die gesammt deutsche Sache!

* Bezahlung der Unterrichtsstunden an Fortbildungsschulen. Der Minister für Handel und Gewerbe hat davon Kenntnis bekommen, daß bei einigen gewerblichen Fortbildungsschulen den Lehrern die Studentenvorlage auch dann gezahlt werden soll, wenn der Unterricht wegen eines Feiertages oder aus anderen Gründen ausfallen wird. Da jedoch nach den bestehenden Grundlinien den Lehrern nur die wöchentlich ertheilten Unterrichtsstunden vergütet werden dürfen, hat der Minister jetzt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das ergangene Verfahren ungernthalt ist. Zu Zukunft sollen die Leiter der Fortbildungsschulen unter der Jahresrechnung befehligen, daß nur wöchentlich ertheilte Unterrichtsstunden, Entschädigungen bezahlt werden. Auf Lehrer mit festem Jahresvermehrung findet diese Bestimmung keine Anwendung.

* Schifffahrtsprüfung. Am Samstag wird am 16. December d. J. mit einer Seeleitersmannsprüfung und am 4. Januar u. s. mit einer Seefüßerprüfung für große Fahrten begonnen. * Kriegerverein „Borussia“. Der 12. General-Appell wurde gestern Abend im Vereinslocal (Weststrasse 34), von dem Vorsitzenden, Herrn Landgericht-Direktor, Hauptmann d. L. Schulz, durch eine vorläufige Anprache und ein Hurrauf den Kaiser eröffnet. Als außerordentliches Mitglied in Herr Kaufmann, Preu. Amt. d. L. Stromberg angemeldet. Neu aufgenommen wurden 7 Kameraden. Als Vertreter des Vorsitzenden wurde an Stelle des Stellvertreter des Vorsitzenden, Herrn Regierungsraths Leitzauer einstimmig Herr Verwaltungsratsdirektor, Premier-Lieutenant a. D. Blümke gewählt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Kameraden Noetzl, Woywood, Renoldt, Biemans, Balcke, Schulz und Prent wurden für die Wahlperiode 1898/99 wiedergewählt. Die Revision der Vereinstafte ergab: Dasbare Vereinsvermögen betrug 2566,47 M. dem Verein gehörten 3 Ehrenmitglieder, 61 außerordentliche und 295 ordentliche Mitglieder an. Dem Rechnungsführer, Kamerad Noetzl, wurde Entlastung erklärt. Das Weihnachtsest und die Christbaumfeier für Kinder, aus von vier neuen Kameraden, soll am Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Café Nösel, II. Petershagen, stattfinden. Die Feier des Kaiser-Geburtsfestes und des Stiftungsfestes soll am Sonnabend, den 29. Januar d. J. im Café Nösel angeordnet werden. In den Vergnügungsvorstand wurden die Kameraden Wolczon, Bojanowski, Steffert, Danter und Lohwitz gewählt. Auf Auseinandersetzung des Vorsitzenden beschließt die Versammlung die Bildung eines Sanitäts-Comités nach Kräften zu fördern. Meldungen von Vereinskameraden zur Theilnahme an einem Unterrichtskurs für freiwillige Krankenpflege nimmt der Vorsitz und Kamerad Goldstein entgegen. Ein Antrag des Kameraden Pollock auf Neuordnung und Erweiterung des Schützenzuges wurde dem Vorsitz zur Erwägung überwiesen. Darauf wurde der General-Appell gleichlohn. Gemeinsame Sänge und launige Vorträge folgten.

* „Mutter Erde“, das hochpathetische Schauspiel unseres westpreußischen Landsmanns Max Halbe, das nicht nur in Berlin sondern auch an den verschiedensten großen Bühnen Deutschlands einen unbeschränkten Erfolg errungen, wird nunmehr am Freitag an unserer Bühne zum ersten Male zur Aufführung gelangen. Das Schauspiel ist, wie wir hören, sorgfältig vorbereitet. Mit dem Inhalt des Werkes sind unsere Kritiker schon nach der Erstaufführung in Berlin durch unternortigen Theaterreferenten eingehend bekannt gemacht worden. Der Dichter hat sich in diesem Werke von dem unreis jugendlichen Naturalismus mehr der Sudermann'schen Richtung genähert. Als eine ganz bedeutende, dichterische Leistung, die tiefere Theilnahme erregt und verdient und als ein Zeichen, daß der gährende Moth sich erfreulich zu reinigen beginnt, ist das ausgezeichnet aufgebauete Schauspiel anzusehen. Wir sehen der ersten Aufführung mit Spannung entgegen.

* Wegen des katholischen Feiertages Mariä Empfängnis fielen heute die Gerichtsjustizungen aus.

* Provinzial-Museum. Zwei große Herbarien sind durch Vermächtnis in den Besitz des Westpreußischen Provinzialmuseums übergegangen. Das eine Herbarium ist das des Stadtverordneten-Vorsteigers Lüdwig in Christburg, eines früheren Apothekers, der sich eingebend mit der Flora der östl. und westpreußischen Grenzen beschäftigt hat. Das zweite ist von Herrn Hauptlehrer Straub-Elbing dem Museum vermacht. Beide Herbarien bilden eine wesentliche Bereicherung des westpreußischen Provinzial-Herbariums.

* Feuer. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse 100 gerufen. Zum dritten Male in nicht allzu langer Zeit war hier wieder ein Speicher des Herrn Kaufmann Goldstein in Flammen aufgegangen. Der innere Raum des Hintergebäudes diente als Speicher, während die darüber belegten Etagen

wurden. Als die Feuerwehr mit mehreren Tragern auf der Brandstelle eintraf, schlugen die hellen Flammen aus dem Speicher heraus, so daß die Bewohner der oberen Etagen bereits an eine Bergung ihres Hauses gegangen waren. 2 Gaspritzen und 1 Hydrant gossen große Wassermengen in das brennende Gebäude. Nach ca. 2 Stunden Arbeit war das Feuer auf seinen Herd beschränkt, doch war der ganze Speicher, in dem sich dieses Mal große Wollwarenlöscher befanden, ausgebrannt. Eine Brandwache blieb noch bis 1 Uhr Nachts auf der Brandstelle zurück. Eine Entstehungsursache des Brandes hat auch in diesem Falle nicht ermittelt werden können, doch wird die Untersuchung wohl klarheit hierin schaffen. Der Speicher ist nach Aussage des Herrn Goldstein um 8 Uhr Abends geschlossen worden, später hat ihn Niemand mehr betreten. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen.

* Große Auschreitung. Gestern Abend gegen 10 Uhr empelte der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Walter Sommerfeld in der Metzergasse einen Schuhmann, ziemlich heftig an. S. hielt noch nicht zuviel, ging in seinem unfließbaren Benehmen noch weiter, so daß er schließlich in Haft genommen werden mußte. Der Transport nach dem Polizei-Gefängnis gelang nur mit Hilfe eines Unteroffiziers vom 5. Regiment. S. schlug bei dem Transport dem Polizeibeamten mehrere Male in das Gesicht, so daß der Beamte endlich blau zog und dem Greden mit dem Sessel einen Hieb über den Kopf gab. Nachdem die Hunde des S. dem Stadtlazarett verbunden war, wurde er in das Polizei-Gefängnis eingeliefert. Beider ergriff das zahlreich versammelte Publikum gegen den Schuhmann zu Gunsten des Sommerfeld Partei, trocken S. den ganzen Streit provocirte.

* Technische Hochschule. Wie auswärtigen Blättern von hier mitgetheilt wird, sollte auf gestern Abend eine vertrauliche Besprechung heutiger Bürger veranstaltet werden, um dagegen Stellung zu nehmen, daß die Technische Hochschule nach Langfuhr anstatt wie vielfach gewünscht nach der Innenstadt verlegt werde. Wir können vor einem derartigen Vorgehen nicht eindringlich genug warnen. Wie wir ganz zuverlässig erfahren, ist neuerdings von außändiger Seite in Berlin ein Vertreter der Stadt der Besitz geworden, daß die Chancen Danzigs durchaus nicht ungünstig stehen. Um so verfehlter wäre jede Zerplattung der Kräfte, die das Ganze in Frage stellen könnte. Hier mehr als je ist ein einütziges geöffnetes Vorgehen der gemeinsamen Bürgerlichkeit angezeigt. Wenn das Wohl der Bateriadi über Privatinteressen steht, der wird nicht die Hand dazu bieten, das unter günstigen Auspicien begonnene Werk durch Sonderbestrebungen zu gefährden.

Drouitz.

* Dirschau, 7. Dec. Die städtischen Körperschaften haben dem Ehrenbürger der Stadt Dirschau, Herrn Baurath Schmidt aus Anlaß der Feier seiner goldenen Hochzeit einen telegraphischen Glückwunsch übermittelt. Der Kaiser hat dem Jubelpaar die goldene Ehrenbürgerschaft verliehen.

* Neustadt, 7. Dec. Wie wir erfahren, wird Herr Maschinensfabrikant Leo Eichler hier in nächster Zeit eine Eisengießerei errichten.

* Greifswald, 7. December. Auf Puttgardenriff ist ein Schooner gestrandet. Bergungsdampfer „Rügen“ ist dorthin abgedampft.

* Gardee, 7. Dec. Von schieren Unglück sind hier am Sonntag drei Familien betroffen worden. Trotz wiederholter Warnungen seitens der Eltern und Lehrer hatte sich eine Unzahl Schüler und junger Leute auf das Eis des Brauhaus-Sees begeben. Der See ist mit Rohr und Schilf bestanden und friert erst bei anhaltendem strengem Frost vollständig zu. Obwohl die Eisdecke an vielen Stellen kaum fingerstark ist, hatten die Knaben es gewagt, diese Stellen zu betreten. Es brachen 6 Knaben ein; drei konnten gerettet werden, die drei anderen aber ertranken. Es war herzerreißend, als die Leichen an das Ufer gebracht wurden und alle von zwei Arzten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche vergeblich waren. Ertrunken sind der 14 Jahre alte Sohn des Kämmerers Herrn Niedel, der 16 Jahre alte Sohn des Töpfmeisters Herrn Bürkle und der 17 Jahre alte Sohn des Schuhmachers Herrn Böttmann. Die Leiche des Böttmann konnte erst am Montag geborgen werden. Um das Bergungswerk hat sich ganz besonders Herr Hector Müller verdient gemacht. Der Fischer Brunsche, ein kräftiger Mann, der sich am Seeufer befand, wurde fleißig gebeten, zur Hilfe zu eilen. Es wäre für ihn auch mit keiner Lebensgefahr verbunden gewesen, den Unglückschen vielleicht Hilfe zu bringen. Dieser Mann blieb jedoch, man sollte es kaum glauben, tüchtig und erwiderte: „Wer bezahlt mir dieses?“

* Stettin, 7. December. Der Pommerisch-Kunstverein ist aus dem früheren Verbund der Pommerschen und sächsischen Fortbildungsschulen unter der Jahresrechnung befreit, daß nur wöchentlich ertheilte Unterrichtsstunden, Entschädigungen bezahlt werden. Auf Lehrer mit festem Jahresvermehrung findet diese Bestimmung keine Anwendung.

* Schifffahrtsprüfung. Am Samstag wird am 16. December d. J. mit einer Seeleitersmannsprüfung und am 4. Januar u. s. mit einer Seefüßerprüfung für große Fahrten begonnen.

* Kriegerverein „Borussia“. Der 12. General-Appell wurde gestern Abend im Vereinslocal (Weststrasse 34), von dem Vorsitzenden, Herrn Landgericht-Direktor, Hauptmann d. L. Schulz, durch eine vorläufige Anprache und ein Hurrauf den Kaiser eröffnet. Als außerordentliches Mitglied in Herr Kaufmann, Preu. Amt. d. L. Stromberg angemeldet. Neu aufgenommen wurden 7 Kameraden. Als Vertreter des Vorsitzenden wurde an Stelle des Stellvertreter des Vorsitzenden, Herrn Regierungsraths Leitzauer einstimmig Herr Verwaltungsratsdirektor, Premier-Lieutenant a. D. Blümke gewählt.

Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Kameraden Noetzl, Woywood, Renoldt, Biemans, Balcke, Schulz und Prent wurden für die Wahlperiode 1898/99 wiedergewählt. Die Revision der Vereinstafte ergab:

Dasbare Vereinsvermögen betrug 2566,47 M. dem Verein gehörten 3 Ehrenmitglieder, 61 außerordentliche und 295 ordentliche Mitglieder an. Dem Rechnungsführer, Kamerad Noetzl, wurde Entlastung erklärt. Das Weihnachtsest und die Christbaumfeier für Kinder, aus von vier neuen Kameraden, soll am Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Café Nösel, II. Petershagen, stattfinden. Die Feier des Kaiser-Geburtsfestes und des Stiftungsfestes soll am Sonnabend, den 29. Januar d. J. im Café Nösel angeordnet werden. In den Vergnügungsvorstand wurden die Kameraden Wolczon, Bojanowski, Steffert, Danter und Lohwitz gewählt. Auf Auseinandersetzung des Vorsitzenden beschließt die Versammlung die Bildung eines Sanitäts-Comités nach Kräften zu fördern. Meldungen von Vereinskameraden zur Theilnahme an einem Unterrichtskurs für freiwillige Krankenpflege nimmt der Vorsitz und Kamerad Goldstein entgegen. Ein Antrag des Kameraden Pollock auf Neuordnung und Erweiterung des Schützenzuges wurde dem Vorsitz zur Erwägung überwiesen. Darauf wurde der General-Appell gleichlohn. Gemeinsame Sänge und launige Vorträge folgten.

* „Mutter Erde“, das hochpathetische Schauspiel unseres westpreußischen Landsmanns Max Halbe, das nicht nur in Berlin sondern auch an den verschiedensten großen Bühnen Deutschlands einen unbeschränkten Erfolg errungen, wird nunmehr am Freitag an unserer Bühne zum ersten Male zur Aufführung gelangen. Das Schauspiel ist, wie wir hören, sorgfältig vorbereitet. Mit dem Inhalt des Werkes sind unsere Kritiker schon nach der Erstaufführung in Berlin durch unternortigen Theaterreferenten eingehend bekannt gemacht worden. Der Dichter hat sich in diesem Werke von dem unreis jugendlichen Naturalismus mehr der Sudermann'schen Richtung genähert. Als eine ganz bedeutende, dichterische Leistung, die tiefere Theilnahme erregt und verdient und als ein Zeichen, daß der gährende Moth sich erfreulich zu reinigen beginnt, ist das ausgezeichnet aufgebauete Schauspiel anzusehen. Wir sehen der ersten Aufführung mit Spannung entgegen.

* Wegen des katholischen Feiertages Mariä Empfängnis fielen heute die Gerichtsjustizungen aus.

* Provinzial-Museum. Zwei große Herbarien sind durch Vermächtnis in den Besitz des Westpreußischen Provinzialmuseums übergegangen. Das eine Herbarium ist das des Stadtverordneten-Vorsteigers Lüdwig in Christburg, eines früheren Apothekers, der sich eingebend mit der Flora der östl. und westpreußischen Grenzen beschäftigt hat. Das zweite ist von Herrn Hauptlehrer Straub-Elbing dem Museum vermacht. Beide Herbarien bilden eine wesentliche Bereicherung des westpreußischen Provinzial-Herbariums.

* Feuer. Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse 100 gerufen. Zum dritten Male in nicht allzu langer Zeit war hier wieder ein Speicher des Herrn Kaufmann Goldstein in Flammen aufgegangen. Der innere Raum des Hintergebäudes diente als Speicher, während die darüber belegten Etagen

wurden. Als die Feuerwehr mit mehreren Tragern auf der Brandstelle eintraf, schlugen die hellen Flammen aus dem Speicher heraus, so daß die Bewohner der oberen Etagen bereits an eine Bergung ihres Hauses gegangen waren. 2 Gaspritzen und 1 Hydrant gossen große Wassermengen in das brennende Gebäude. Nach ca. 2 Stunden Arbeit war das Feuer auf seinen Herd beschränkt, doch war der ganze Speicher, in dem sich dieses Mal große Wollwarenlöscher befanden, ausgebrannt. Eine Brandwache blieb noch bis 1 Uhr Nachts auf der Brandstelle zurück. Eine Entstehungsursache des Brandes hat auch in diesem Falle nicht ermittelt werden können, doch wird die Untersuchung wohl klarheit hierin schaffen. Der Speicher ist nach Aussage des Herrn Goldstein um 8 Uhr Abends geschlossen worden, später hat ihn Niemand mehr betreten. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen.

* Große Auschreitung. Gestern Abend gegen 10 Uhr empelte der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter Walter Sommerfeld in der Metzergasse einen Schuhmann, ziemlich heftig an. S. hielt noch nicht zuviel, ging in seinem unfließbaren Benehmen noch weiter, so daß er schließlich in Haft genommen werden mußte. Der Transport nach dem Polizei-Gefängnis gelang nur mit Hilfe eines Unteroffiziers vom 5. Regiment. S. schlug bei dem Transport dem Polizeibeamten mehrere Male in das Gesicht, so daß der Beamte endlich blau zog und dem Greden mit dem Sessel einen Hieb über den Kopf gab. Nachdem die Hunde des S. dem Stadtlazarett verbunden war, wurde er in das Polizei-Gefängnis eingeliefert. Beider ergriff das zahlreich versammelte Publikum gegen den Schuhmann zu Gunsten des Sommerfeld Partei, trocken S. den ganzen Streit provocirte.

* Technische Hochschule. Wie auswärtigen Blättern von hier mitgetheilt wird, sollte auf gestern Abend eine vertrauliche Besprechung heutiger Bürger veranstaltet werden, um dagegen Stellung zu nehmen, daß die Technische Hochschule nach Langfuhr anstatt wie vielfach gewünscht nach der Innenstadt verlegt werde. Wir können vor einem derartigen Vorgehen nicht eindringlich genug warnen. Wie wir ganz zuverlässig erfahren, ist neuerdings von außändiger Seite in Berlin ein Vertreter der Stadt der Besitz geworden, daß die Chancen Danzigs durchaus nicht ungünstig stehen. Um so verfehlter wäre jede Zerplattung der Kräfte, die das Ganze in Frage stellen könnte. Hier mehr als je ist ein einütziges geöffnetes Vorgehen der gemeinsamen Bürgerlichkeit angezeigt. Wenn das Wohl der Bateriadi über Privatinteressen steht, der wird nicht die Hand dazu bieten, das unter günstigen Auspicien begonnene Werk durch Sonderbestrebungen zu gefährden.

* Dirschau, 7. Dec. Die städtischen Körperschaften haben dem Ehrenbürger der Stadt Dirschau, Herrn Baurath Schmidt aus Anlaß der Feier seiner goldenen Hochzeit einen telegraphischen Glückwunsch übermittelt. Der Kaiser hat dem Jubelpaar die goldene Ehrenbürgerschaft verliehen.

* Neustadt, 7. Dec. Wie wir erfahren, wird Herr Maschinensfabrikant Leo Eichler hier in nächster Zeit eine Eisengießerei errichten.

* Greifswald, 7. December. Auf Puttgardenriff ist ein Schooner gestrandet. Bergungsdampfer „Rügen“ ist dorthin abgedampft.

* Gardee, 7. Dec. Von schieren Unglück sind hier am Sonntag drei Familien betroffen worden. Trotz wiederholter Warnungen seitens der Eltern und Lehrer hatte sich eine Unzahl Schüler und junger Leute auf das Eis des Brauhaus-Sees begeben. Der See ist mit Rohr und Schilf bestanden und friert erst bei anhaltendem strengem Frost vollständig zu. Obwohl die Eisdecke an vielen Stellen kaum fingerstark ist, hatten die Knaben es gewagt, diese Stellen zu betreten. Es brachen 6 Knaben ein; drei konnten gerettet werden, die drei anderen aber ertranken. Es war herzerreißend, als die Leichen an das Ufer gebracht wurden und alle von zwei Arzten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche vergeblich waren. Ertrunken sind der 14 Jahre alte Sohn des Kämmerers Herrn Niedel, der 16 Jahre alte Sohn des Töpfmeisters Herrn Bürkle und der 17 Jahre alte Sohn des Schuhmachers Herrn Böttmann. Die Leiche des Böttmann konnte erst am Montag geborgen werden. Um das Bergungswerk hat sich ganz besonders Herr Hector Müller verdient gemacht. Der Fischer Brunsche, ein kräftiger Mann, der sich am Seeufer befand, wurde fleißig gebeten, zur Hilfe zu eilen. Es wäre für ihn auch mit keiner Lebensgefahr verbunden gewesen, den Unglückschen vielleicht Hilfe zu bringen. Dieser Mann blieb jedoch, man sollte es kaum glauben, tüchtig und erwiderte: „Wer bezahlt mir dieses?“

* Stettin, 7. December. Der Pommerisch-Kunstverein ist aus dem früheren Verbund der Pommerschen und sächsischen Fortbildungsschulen unter der Jahresrechnung befreit, daß nur wöchentlich ertheilte Unterrichtsstunden, Entschädigungen bezahlt werden. Auf Lehrer mit festem Jahresvermehrung findet diese Bestimmung keine Anwendung.

* Schifffahrtsprüfung. Am Samstag wird am 16. December d. J. mit einer Seeleitersmannsprüfung und am 4. Januar u. s. mit einer Seefüßerprüfung für große Fahrten begonnen.

* Kriegerverein „Borussia“. Der 12. General-Appell wurde gestern Abend im Vereinslocal (Weststrasse 34), von dem Vorsitzenden, Herrn Landgericht-Direktor, Hauptmann d. L. Schulz, durch eine vorläufige Anprache und ein Hurrauf den Kaiser eröffnet. Als außerordentliches Mitglied in Herr Kaufmann, Preu. Amt. d. L. Stromberg angemeldet. Neu aufgenommen wurden 7 Kameraden. Als Vertreter des Vorsitzenden wurde an Stelle des Stellvertreter des Vorsitzenden, Herrn Regierungsraths Leitzauer einstimmig Herr Verwaltungsratsdirektor, Premier-Lieutenant a. D. Blümke gewählt.

* Technische Hochschule. Wie auswärtigen Blättern von hier mitgetheilt

Vergnügungs-Anziger

(Theaterzettel siehe Seite 8.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Allabendlich stürmischen Beifall erzielt die um 9½ Uhr aufstrebende beste Soubrette Deutschlands

Emmy Kröchert.

Miss Liesa, Charles Torbay, Hanschatten-Künstler.
Paul Ybbs, Anton Sattler,
Instrumental-Imitator v. Preisgekrönter Hodler u. Circus Menz als Gast. Gesangshumorist.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 12. December 1897:
Große Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Bertheilung.

Freitag, den 17. December cr., Abends 7½ Uhr, im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

Concert — von Ludwig Heidingsfeld,

unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des Danziger Gefängnisses.

Solistin: Fräulein Anna Stephan aus Berlin.

1. Drei Madrigale für gemischten Chor a capella:

a. Komm, früher Tod — Joh. Sebastian Bach (1685—1750).

b. Zug der Jüden nach Babylon — Orazio Vecchi (1551—1805). c. Amor im Nachen — Giacomo Gastoldi (geb. 1560).

2. Zwei Lieder für AltSolo von Rob. Schumann.

a. Die rote Hanne. b. Frühlingsnacht.

3. Quintett op. 16 für Clarinet, Oboe, Clarinette, Horn und Bassoon von L. v. Beethoven.

4. Drei Lieder für AltSolo.

a. Feld einsamkeit — Brahms. b. An die Leyen — Schubert. c. Lockung — Dössauer.

5. Zwei böhmische Volkslieder für 4 stimmigen Chor a capella.

a. Des Liebsten Abschied. b. Soldaten-Grimmerungen.

6. Drei Romane für 4 stimmigen Frauengesang a capella — J. Brahms.

a. Minnelied. b. Der Bräutigam. c. Barcarole.

7. Drei Lieder für AltSolo.

a. Die Haide ist braun — Rob. Franz. b. Zwiesgesang — Reinsack. c. Kinderlied — Berger.

8. Zwei Lieder für gemischten Chor a capella.

a. Norwegische Frühlingsnacht — Rob. Franz. b. Des Mäien liebster Aufenthalt — Otto Reubke.

Flügel (Blüthner) aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Max Lipczinski, Jopengasse. (3096)

Num. Billets a 4 M., 3 M., 2 M. für die Mitglieder des Danziger Gesangsvereins a 3 M., 2 M., 1,50 M. Stellplatz a 1 M. sind in der Kommann-Weberschen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

Sängerheim.

Donnerstag: Schweine-Schlacht-Fest.

Warme Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat.

Zu diesem Fest, glaubt es mir, viel statt mit Grünzen ist ein Thier. Es fel mit schrecklichen Gebarden, zuviel gar hat es der Beschwerden; Denn als es ausgeschlachtet war, da bot sich sicher ein Anblick dar! Von Eingewinden wenig nur, Die Dörme dünn, wie Bindfusse, Nur Fett und Blut, wie Schnee so zart, Bis auf die äußere Schweinehaut. Drum wird verloost das ganze Schwein Am Donnerstag im Sängerheim.

• Loose hierzu gratis. •

Culmbacher Restaurant u. Café

Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:

Gr. Gesellschaftsabend.

Es lädt ergebenst ein

G. Niels.

Stehbierhalle zum Diogenes, Heil. Geistgasse 110.

„Frauenwohl“

Weihnachtsmesse (Hotel du Nord).

Donnerstag, den 9. December 1897:

Eintritt frei. Schluss der Messe 5 Uhr Nachmittags.

Freitag, den 10. December von 3—7 Uhr (3094) und Sonnabend, den 11. December von 9—12 Uhr Ausgabe der Gewinne, sowie Abholung der nicht verkauften Gegenstände aus dem Apollo-Saal.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege

im Saale des Franziskanerklosters am 12. und 13. December 1897.

Sonntag, 12. Dec. Nachmittag 4 Uhr: Eröffnung des Bazaars. Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Montag, 13. Dec. Vormittag 11—2 Uhr: Verkauf. Freier Eintritt. Nachmittag von 4 Uhr ab: Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 25 Pf. (3117)

Dienstag, 14. Dec., 10 Uhr: Verlosung.

Um rege Beteiligung bittet Das Comité.

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer
Ausstellung von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart, (3114)
im Vereinslocal, bis 12. December.
Täglich geöffnet von 11—2 Uhr. Entrée 20 Pf.

Café Lindenhof
Große Allee Nr. 20.
Jeden Donnerstag:

Grosses Kaffee-Saal-Concert, wozu ergebenst einlade. Ansang 4 Uhr. Entrée frei.

G. Kretschmer.

„Café Hofer“

Inhaber A. Jonas,

Alt-Schottland, Haltestelle der Straßenbahn.

Heute wie jeden Mittwoch:

Großer Gesellschafts-Abend.

Verwürfelung von selbstgebackenem Marzipan!

Neu eröffnet!

Conditorei und Café Kohlenmarkt No. 9

vis-à-vis dem Stadt-Theater.

Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Tafel-Aussätze, Eis etc. werden aufs geblümteste und pünktliche ausgeführt.

Gustav Pegel.

Kurhausn. Pensionat „Zinglershöhe“, jetzt Besitzer Eugen Deinert.

Anerkannt schönster Aussichtspunkt. Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Feiern, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.

Dejeuners, Diners und Soupers, (3098)

auch außer dem Hause.

Bad im Hanse. Fernsprecher Nr. 488.

Friedensgärtchen

Heute Mittwoch, Gesellschaftsabend.

Fritz Hillmann.

Zur Ostbahn in Ohra.

Sonntag, den 12. December: Grosses Concert

mit nachfolgendem (3129)

Tanzkränchen. Ansang 4 Uhr. Entrée 15 Pf.

Franz Mathesius.

Eisenbahn und elektrische Straßenbahn-Verbindung.

Restaurant A. Arendt

Jopengasse 46. Heute Abend

Wurst-Picknick.

Leber-, Blut- u. Grützwurst mit Suppe und Sauerkraut.

Eigenes Fabrikat.

Kasino-Gesellschaft

Am Sonnabend, den 11. Dec.

Nachmittags 5 Uhr: Herren-Abend.

3153. Der Vorstand.

Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführung, jeder Art. Wochenabends kleine Preise. Aufträge sind an den Vorsitzenden M. Crolle, hohe Seinen 10. part. zu richten.

Vereine

Öffentliche Holzarbeiter-Versammlung

am Donnerstag, den 9. December d. J., Abends 8 Uhr, im Locale Große Mühlengasse Nr. 9.

Tagesordnung:

- Können die Holzarbeiter ihre Lebenslage verbessern?
- Persönliches.

Referent: College Moss aus Lyd. um zahlreiches Erscheinen erachtet Der Einberufer.

Allgemeiner Gewerbe-Verein zu Danzig.

Freitag, d. 10. Decbr. 1897, Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehause Heil. Geistgasse 82, (Eingang Swingsgasse 82)

Einführung von Gästen ist gestattet.

Vortrag des Herrn Fabrikbesitzer Marx: Grundlagen und Förderung der industriellen Entwicklung Danzigs.

Ausnahmsweise findet in dieser Woche der Vortrag nicht am Donnerstag, sondern am Freitag statt, woran besonders aufmerksam gemacht wird. (3091)

Der Vorstand.

Außerordentliche Versammlung der Schuhmacher-Innung

zu Danzig, Montag, den 13. Decbr. ex.

Abends 6 Uhr.

Die erweiterte Tagesordnung hierzu, sowie der Haushaltssplan vor 1898 liegt im Gewerbehause für Mitglieder bis zum 13. ds. Mts. zur Einsicht aus.

Rudolf Huse, Obermeister.

Danziger Religiöser Vortrag

im Saale der Abegg-Stiftung

Mauerweg 3, 1 Et.

Donnerstag, den 9. Decbr., Abends 8 Uhr,

Die letzte Warnungs-

botsschaft vor dem Ende.

Federmann willkommen.

Billigste Bezugsquelle

für Uniformen. Errabeneinheit

Bureau Poggensehle 24/25 i. R.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt die Möbelfabrik von J. Lessheim,

4. Damm 13, ihr reich assortirtes Lager in

Plüscht-Garnituren

sowie

Sophas jeder Art, nussbaum. und mahagoni Kleiderschränken, Verticows, Damen- und Herren-Schreibtischen, Etagères, Schaukelstühlen, Nähischen, Säulen etc.

zu soliden Preisen bei streng reeller Bedienung.

3036

Besichtig. vorher gern gestattet.

H. Deutschland's Möbel-Magazin,

79 Breitgasse 79.

Bambusmöbel

Pfefferrohr mit Wurzel, hell und dunkel zu

Kerbschnitt u. Brandmalerei

auch mit Stoff bezogen, Erlen- und Lindenholz fertigt sauber an die

Kunstdreherscrl. und Schirm-

Reparaturwerkstatt

von Otto Nitschmann,

Goldschmiedegasse 11, pt.

Allein-Fabrikant am hies. Platze

Concurrentlos im Preise.

Silberne Medaille 1898 der

Dresdner-Firmierung zu Dresden.

48 Jopengasse 48.

Billigste Bezugsquelle für Brillen u. Pince-nez.

Dieselben werden dem Auge fachkundig angepasst.

3129

Otto Schulz,

Mechaniker und Optiker,

48 Jopengasse 48,

Nähe d. Porteletzeng.

Für Feinschneider!

Wem daran gelegen ist, den guten, fetten u. wohlflüssigenden

Harzerkäse zu beziehen, wende sich ver-

trauensvoll an W. Rienäcker, Gütersberge/B.

1 Portiße francs gegen Nach-

nahme für 3,25 M.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25,

vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt sein großes Lager

zu billigen, aber festen Preisen.

Winter-Paleto vom Lager aus dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M.

Winter-Paleto vom Lager aus Estimois in allen Farben, a Stück 15, 18, 21 M.

Ein gutes Grundstück mit
Mittelwohnungen, leicht geleg.,
fester Hypothek, preisw. zu verl.
Näh. erth. Ad. Dohn. 1. Domini 15.2.
Schantgrößt. m. West. Vorst. Danz.
monatlich ca. 88 Th. Verumtag
mit Stall. u. Baupläne zu verl.
durch Liebert, Pfefferstadt 44.1.
1 Haus mit 1500 M. Anzahl, gut
verz. z. v. Näh. Schmiedeg. 12.
Ein gut eingeführ. Cigarren-
Geschäft in einer lebhaften
Straße ist gegen Caution von
1000 M. zum 1. Jan. zu verpacht.
Offert. unt. J 608 an die Exp.

Eine Landwirthschaft
1/2 Stunde von Danzig entfernt,
100 Morgen groß, davon 50
Morgen Auhwiesen und ein
größerer Sandberg, der glinstig
an der Bahn liegt, ist erbschafts-
regulierungshaber zu verkaufen.
Kauppreis 30000 M. Anzahlung
nach Ueberreinkunft. Offerten
unter J 601 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. (3120)

Ein gut geh. Kurz- u. Papier-
Geschäft in e. Vorst. Danz. zu
verl. Off. u. J 607 an die Exp.

Ein kräftiges
Arbeitspferd,
zugfest, zu verkaufen. Täglich im
Gelpunkt zu besichtigen. Näh. res.
bei Ewert, Schüffeldamm 48.

1 guter Mattenjäger ist an gute
Leute zu verg. Rantzenberg 7.

Cavarienhähne, Harzer,
billig zu verkaufen. Pfefferstadt 22, 3 Tr.

Echte Tauben sind zu ver-
kaufen Krause, Sandweg 39.

1 Sophia, 1 Toilettespiegel
zu verl. Heil. Geistgasse 44, 2 Tr.

Eine in diesen Tagen frisch-
milchende Kuh hat zu verkaufen
A. Staack, Gr. Pfeffendorf.

Ein schwarzer Pudel ist zu verl.
Gr. Katharinenkirchhof Nr. 3.

1 junger schwarzer Mopshund
ist zu verkaufen Böttcherstraße 5.

Ein schwarzer Spitzhund
(Studenten) sucht zu kaufen
Hundegasse 5, Comtoir.

1. a. lieberz., einige g. erh. Röde zu
verl. Päkergasse 12. Barb. Gesch.

1 gute Winterjaquet ist für 4 M.
zu verl. Mausgasse 11.3, hinten.

1 seiner Mittel-Rock und -Hose
zu verkaufen Breitgasse 110.

Inf.-Unt.-Extra-Rock, sowie ver-
schiedene And. Mittl.-Sachen zu
verl. Gr. Wollwebergasse 1, 1 Tr.

1 g. erh. Herrenwinterüberzieher
u. 1 Mädchentmantel f. d. Alt. von
10-12 J. z. verl. Paradiesg. 22.3.

Schwarzes Damensleif, fast neu,
zu verkaufen Höpfergasse 2, 1.

1 gute Plüschnaquet billig zu
verl. Weideg. 17-18, vorne rechts.

1 g. erh. Mant. u. Paterl. sch. u. mit.
Fig. b. v. Hörterg. 13. Tr. 1. Th.

1 g. erh. Hohenzoll.-Mant. einen
Kub. u. 15-18 J. z. v. Salvatorg. 11.

1 D. Plüschni. f. sich. Fig. 1 kind.
Fabrikh. bill. Höfsg. 6a, 1 Tr. r.

1 g. erh. Winterüberz. f. g. Mann
m. Gr. b. zu verl. Melzergasse 2.

1 lurg. Plüschni. f. e. sich. Dame,
fast neu. v. H. Geistg. 45. 1 Tr.

1 Winterüberz. f. Jungen. Mann
u. 15-16 J. z. v. Alst. Grab. 103.

1 Tr. Gr. Mühleng. b. Reinhold
Mattenbuden 27. Ist im Winter-
Ueberzieher billig zu verkaufen.

1 g. heilg. Mant. (Abendm.) son.
1 Jaquet z. v. Poggengp. 62.2.

Winter-Damenumhäng. billig zu
verkauf. Fleischergasse 21, 3 Tr.

Kug. Uniformrock, Ueberzieher,
Harmonia z. v. Bischofsgasse 5.1.

Eine neue Winter-
Ueberzieher — für schlante
Figur — ist billig zu verkaufen
Wortehaisengasse Nr. 1.

1 gute Geige ist billig zu verl.
Gr. Mühlengasse 17, 2 Tr. nach v.

Violine, Bogen, Seulen für 50 M.
zu verl. Al. Mühleng. 7/9, 2 Tr. 1.5.

Gügel billig zu verkaufen
Kaufhaus. Markt 4/5. 12 Tr. rechts.

Eine gute kleine Geige nebst
Kasten ist für den billigen, doch
festen Preis v. 15 M. zu. Poppo,
Danzigerstraße 58, part. (3108)

Ein Herophon billig zu ver-
kaufen. Heilige Geistgasse 1. Tr.

Pianino, neu u. geb., sow. gute
Stützfl. v. (a. Abz.) bezv. v. h.
Manke & Co., Fraueng. 14.2 (3111)

Pianino mit schönem Ton ist
fortzugsweise sehr zu verkaufen
Höpfergasse 2, 1 Tr.

Geige ist billig zu verkaufen
Fleischergasse 3, 1 Tr.

1 neue Flügelgarnitur u. 1 Sopha
b. z. verl. Poggengp. 13. (3071)

1 birnen. Kleiderkasten billig zu
verl. Bischofsgasse 2, im Laden.

1 birn. Sophatisch, fast neu, billig
zu verl. Fleischergasse 54, 1, vorne.

Kleiderschr., Noten-, Rauchstück
zu verkaufen Höpfergasse 2, 1.

Bettgestell u. 1 Stoffsofchine b.
zu verl. Dienergasse 7, Kriewald.

1 gut erh. Commode ist billig zu
verkaufen Alstidt. Graben 25, 3.

Ein nüch. Schreibst. u. e. marm.
Winterüberz. i. z. v. Hundeg. 124.2.

1 eleg. Flügelgarnit., 1 Chaise-
Musichstühle 2 nüch. Parade-
bettgest. Marz, 1 Flügelgophie,

1 Schlafophie, 1 birn. Beigetopf.
mit Marz, 1 Flügelgophie, alles
ganz neu, z. verl. Frauengasse 23.

Kleiderkasten, flächentl. b. z. v.
Jungferg. 28, Gr. El. Bäderg. 2.

Dung ist abzuholen Peters-
hagen 7. Fleischergasse. Liedtke.

Goldene Ringe

In einfacher bis allerfeinster Qualität empföhle
in großer Auswahl.

Die Preise stehen sich bedeutend billiger als die
der renommiertesten f. Verwandtschaft und würde
ein Besuch dieses klar bestätigen.

Nach Auswärts schnellste Bedienung durch
Auswahlsendung.

Gold- und Silberwaren aller Art

in großer Auswahl und billigsten Preisen.

G. Plaschke,

Danzig, Goldschmiedegasse 5. (2869)

1 Kleiderkasten, zerlegg., fast neu,
1 Sophatisch u. 1 Spiegelb. f. neu
zu vrl. Hl. Geistgasse 49, im Keller.

Sophath., Beigetopf. f. Federim.
Küchenkasten 1. Federn. 10 M.
zu vrl. Vorst. Graben Nr. 17.

Neues Sophath. mit guten Klipps-
bezug für 28 M. zu verkaufen
Paradiesgasse 4, Th. 2, part.

Festopium und Tombak.
Billig zu verkaufen.

2 gute Fensterritte zu verl.
Zoppot, Fischerstraße 19. (3032)

Johannigasse 7, unt., ist e. neue
Nähmaschine zu verkaufen. (3049)

Milch.
Frische u. Kochmilch an Wieder-
vert. h. abzug. Bankauer Meierei,
Holzmarkt u. Breitg. Ece. (3092)

Breitgasse

verkauft nach Danzig franco.

Haus Dominium Krissan per
Rheinfeld Westpr. (2249)

Ein birkener
Schreibtisch

ist für den Preis von 40 M. zu
verl. Fleischergasse 82. 2 Tr. (2945)

Büchsen,

große u. mittlere, bill. verkauflich

Küchenküchengasse 2, im Laden.

1 Biehrolle, mah. Glasschrank z. v.
Gr. Schwalbengasse 5, Hof. Th. 8.

Gr. Puppenbett, entw. 3 Zimmer,
zu verl. Alstidt. Graben 78. p.

Eine Puppenstube zu ver-
kaufen. Große Delmühlengasse 6.

1 Schnell-Nähmaschine ist bill.
zu verl. Sandweg 9 bei Deckert.

Ein Posten Mörgeweb ist billig zu
verl. abzugeben. Langgasse 11.

Ein eigner Sezess zu ver-
kaufen. Schleißgasse 12. (3131)

Packfisten,
große u. mittlere, bill. verkauflich

Küchenküchengasse 2, im Laden.

1 Biehrolle, mah. Glasschrank z. v.
Gr. Schwalbengasse 5, Hof. Th. 8.

Gr. Puppenbett, entw. 3 Zimmer,
zu verl. Alstidt. Graben 78. p.

Eine eigne Kleiderkasten
ist billig zu verkaufen. Gasse 2.

Milch.
Ein 100 Liter Milch können im
Gangen oder getheilt täglich
bei zweimaliger Lieferung von
einem Gute an Milchhandlungen
frei Haus Danzig abgegeben
zu vermieten. Nähres bei
Ewert, Schmiedegasse 5. (3105)

Große Bäckergasse

sind zwei Geschäftsläden
nebst Wohnung mit Zubehör
zum 1. April nächsten Jahres
zu vermieten. Nähres bei
Ewert, Schmiedegasse 5. (3105)

Zimmer-Gesuche

gesuchte Zimmer für gr.
Kinder oder Dilettanten:

Zauber - Apparate
steht zum Verkauf Breit-
gasse Nr. 77, 3 Tr., vorne.

1 alter Winterüberzieher ist b.
zu verl. Langgasse 6/7, 1, rechts.

Repositorium und Tombak.
Billig zu verkaufen.

2 gute Fensterritte zu verl.
Zoppot, Fischerstraße 19. (3032)

Johannigasse 7, unt., ist e. neue
Nähmaschine zu verkaufen. (3049)

Wohnungs-Gesuche

Eine Parterre-Wohnung, Hof,
Werkstatt mit Feueranlag., wird
z. Januar resp. April zu vermieten.

1 Stoffwasserapp. in allen Größen
zu verl. Dienergasse 17, 2 Tr.

Ein Arz. Sessel u. Helm ist billig
zu verl. Am Stein 7, 1 Treppe.

Pappo in allen Größen
zu verl. Alstidt. Graben 13, part. (3105)

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Eine Wohnung, parterre oder 1. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör wird von kinderlos.
Einwohnern zum 1. April
geucht. Off. mit Preisang.
u. J 526 an die Exp. d. Bl.

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Eine Wohnung, parterre oder 1. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör wird von kinderlos.
Einwohnern zum 1. April
geucht. Off. mit Preisang.
u. J 526 an die Exp. d. Bl.

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Eine Wohnung, parterre oder 1. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör wird von kinderlos.
Einwohnern zum 1. April
geucht. Off. mit Preisang.
u. J 526 an die Exp. d. Bl.

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Eine Wohnung, parterre oder 1. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör wird von kinderlos.
Einwohnern zum 1. April
geucht. Off. mit Preisang.
u. J 526 an die Exp. d. Bl.

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Eine Wohnung, parterre oder 1. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör wird von kinderlos.
Einwohnern zum 1. April
geucht. Off. mit Preisang.
u. J 526 an die Exp. d. Bl.

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Eine Wohnung, parterre oder 1. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör wird von kinderlos.
Einwohnern zum 1. April
geucht. Off. mit Preisang.
u. J 526 an die Exp. d. Bl.

1 gr. Puppenstube mit Möbel zu
verkaufen. Lötengasse 10, part.

Einen Lehrling
für die Metall-Dreherei und
Gießerei sucht die Maschinen-
fabrik von J. Zimmermann,
Steindamm 4—7. (2640)

2 Lehrlinge
für gleich oder später sucht
gegen freie Station im Hause
Rudolph Sausse Nachtl.,
Drogen-Handlung,
Elbing. (8144)

1 Knabe, welch Lust hat, d. Schuh-
macherhandw. gründl. zu erl.,
sich melden Vorst. Graben 17, 1.

Weiblich.

Suche per 1. Februar 1898
eine tüchtige (2781)

Directrice

für besseren Putz. Stell. dauernd
und angenehm bei hoh. Gehalt
und freier Station. Offeren mit
Photographie, Zeugnissabschrift,
und Gehaltsanprüchen erbeten

Malwine Michaelis,
Schwetd a. Oder.

1 Aufwärter, mit Buch f. d. ganzen
Tag wird ges. Poggensp. 30.1.
1 Mädchen von 14 J. für leichte
Arb. kann sich mld. Büttelg. 6.2.
Kinder Chor. Janit. Dienstmeid.
m. Buch z. 2. Jan. Alst. Gr. 29-30.1.

Suche für mein neues Schuh-
waren - Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Solche, welche bereits in der
Branche thätig waren, werden
bevorzugt. L. E. Schneider,
Poggengasse Nr. 32.

Damen, geübt im Häfeln, können
sich melden. Sammtgasse 11, Borm.

Einen ordentl. Mädchen
dum Tabak-Sortirten sucht
Cigaretten-Fabrik
„Rumi“
Poggengsp. Nr. 37.

Ein junges Mädchen, aus
achtbarer Familie, kann
sich bei mir als Lehrling sofort
melden. F. Landmann jun.,
Breitgasse Nr. 18.

1 Frau od. Mädel z. Mollebrechen
kann sich melden Höfergasse 4.

Ein jg. Mädchen f. sich als Lehr-
ling für mein Kurz. G. melden

J. Gehrman, Weidengasse 34.

Kaufleute 14, 1, Aufwärterin
für den Vormittag gef.

1 Dienstmädchen von 14—15 J.
gef. Tornische 1, 1, a. d. Nachbr.

In einem Badeo Pommerns
wird zum 1. Januar eine
tüchtige Pukdirectrice

für seines und mittleres Genre
bei dauernder Stellung, freier
Station und Familienanthalb
gesucht. Offeren mit Gehalts-
anprüchen unter 03128 an
die Expedition d. Bl. (3128)

Ein Mädchen zum Wirtsgärtner
kann sich melden Plapergasse 5.

1 jg. Mädchen für den Nachmitt.
wird gesucht Abegagasse 4a, 3 Tr.

**Gesucht wird ein ge-
bildetes, nicht zu junges**

Wirthschafts-Fräulein,

welches in der einfachen
wie seinen Künften, Ein-
machen und Einsetzungen
perfect ist. Kenntnis in
Glasplättchen, Maschininen
nähn. u. etwas Schwidern
wären erwünscht. Gehalt
300 M. Unterritt Mitte
Januar. Offeren mit
Zeugniss-Abschriften und
Photographien bitte zu-
senden an Frau Anna
Wieckert, Kunstmühle,
Pr. Stargard. (3118)

1 Schulmädchen von 12-13 J.
sofort gesucht Poggengsp. 92, pt.
Mädchen, in hn. Schneid. geübt,
könn. sich melden Pfaffendorf 44, 3.

Mitwärter, f. d. Morgenstund. sam-
meln Höfergasse Nr. 3, 1.

Zum sofortigen Unterritt wird
eine tüchtige (3128)

Verkäuferin

gesucht. — Gef. Offeren mit
Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen
unter J 565 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

15-jähr. Mädchen für Vormitt. zu
häusl. Arb. gef. Off. unt. J 592.

kleines Mädchen von gl. für den
gan. Tag od. Nachm. gef. Ulst.
Graben 11, 1, links, Hinterhaus.

Grüble Strickerinnen
für Tücher, Shawls u. Strümpfe
könn. sich melden bei Alexander
Barlasch, Fischmarkt 35.

Gesucht zum 2. Januar eine

Köchin
mit guten Zeugnissen, die Haus-
arbeit übernimmt. Meldungen
Schlesfeng. 12, v. 5-7 Uhr. (3152)

Bei höchst. Bohn u. frei. Reihe suche
Mädchen, Verl. Süder u. N. Süddie-
l. Danzig zahlr. Köchin, Stuben-
u. Haussmädel. 1. Damm 11. (3149)

Ein anständ. Mädchen mit Buch
kann sich für den Vormittag
melden Frauengasse 7, part.

1 ordentl. saub. Waschfrau möge
sich melden Fleischergasse 61, pt.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich
sofort melden Schiekhänge 3.

J. Mädchen, i. d. Schneider. geübt,
möge sich Langgarter Wallstr. pt.

Ein junges Mädchen zum
Wascheinstärken kann sich melden.

Altstädt. Graben 103, J. Kmn.

Stellengesuche

Wänlich.

Zieglermeister

sucht Stellung, in einer Dampf-
oder Handziegeli von gleich oder
später, gute Zeugnisse f. z. Ver-
fügung. Caution vorhand. (3042)

Off. unt. J 442 a. d. Exp. die. Bl.

Junger zuverl. Müller,

mit Kunden- u. Geschäftsmüllerlei
vertraut, sucht von sofort oder
später dauernde Stellung. Gute
Zeugnisse zur Verfügung. Mel-
dungen erbeten

C. Paulwitz,

in versteckten bei Blumenau, Opr.
Aelterer, stotter Schreiber

sucht Beschäftigung. Offert unter
J 528 an die Exped. d. Blattes.

Gejucht eine Schreible in der
Gereidebranche. Off. u. J 567.

Lord Maria (v. Th.) i. e. Wächter.
G. St. a. Comtoirbot. Off. u. J 547.

Jüngster Commis (Materialien)
sucht Stellung von sofort. Offeren
unter J 600 an die Exp. die. Bl.

Hör e. anständ. Knaben wird eine
Lehrstelle b. e. Barbier gesucht.
Off. u. J 599 an die Exped. d. Bl.

Ordi. arbeit. Häusl. Kutschere,
Rechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

Ein Knabe von anständigen
Eltern wünscht die Bäckerei
zu erlernen, in ll. Stadt b. Damig.
Off. unt. J 331 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Frauenwohl.

Das Stellenvermittlungs-Bureau
des Vereins. Große Geber-
häuser b. täglich geöffn. von 10 bis
1 Uhr, empf. Gelehrtenfamilien, Repräsentantin, Wirtschafts-
fräulein für Stadt und Land,
Stützen, Kindergartenmutter, und
Kinderfreunde, Krankenpflege-
rinnen, Nähertinnen, Waschfrauen
und Aufwärterinnen. Schrift-
licher Meldung ist Briefmarke
beizufügen.

Cassirerin

mit doppelter Buchführung und
schriftlichen Arbeiten vertraut,
sucht passendes Engagement.

Off. unt. J 527 an die Exp. d. Bl.

1 Wirtin b. um Stell. g. Wirtsch.
u. Neim. Kunstgasse 22, Th. 8.

E. Nähert. i. b. Herrsch. eing. Z.
i. d. Woch. Bruch Rittergasse 2, pt.

Gebildete Fräulein in Stellung
als Gelehrtenfamilie oder Stütze
für ältere Dame nach außerh.

Offeren u. J 584 an die Exped.

Eine junge Dame, welche
die einfache und doppelte Buch-
führung erlernt hat und schon
längere Zeit im Comtoit thätig
ist, wünscht sich zu verändern.

Off. u. J 562 an die Exp. d. Bl.

Wärter, d. d. Wäsch. i. Fe. traut.

Gebildete Fräulein in Stellung
als Gelehrtenfamilie oder Stütze
für ältere Dame nach außerh.

Offeren u. J 583 an die Exp. d. Bl.

1 geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 584 an die Exped.

Eine junge Dame, welche
die einfache und doppelte Buch-
führung erlernt hat und schon
längere Zeit im Comtoit thätig
ist, wünscht sich zu verändern.

Off. u. J 562 an die Exp. d. Bl.

Wirtin i. St. 3. Wäsch. u. Neim.
Kunstgasse 22, Th. 8.

Einfach gute Mädchen, als
Köchin, Stuben-hausl. Kinder-
mutter, q. g. Jan. räumt u. außerh.
A. Schwarz. Peterst. eing. 7.

Gejucht Stellen 3. Wäsch. und
Neimach. Gr. Kamm. 18, Th. 1.

Ein geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine junge Dame, welche
die einfache und doppelte Buch-
führung erlernt hat und schon
längere Zeit im Comtoit thätig
ist, wünscht sich zu verändern.

Off. u. J 562 an die Exp. d. Bl.

Wirtin i. St. 3. Wäsch. u. Neim.
Kunstgasse 22, Th. 8.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Eine geübte Schneiderin wünscht
Beijah. in u. außer dem Hause
Befähigung. Off. u. J 585 an die Exped.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Mittwoch, den 8. December 1897.

Außer Abonnement.

P. P. C.

Benefiz für Katharina Gähler.

Novität!

Zum 2. Male.

Novität!

Mit neuen Costümen!

Frau Lieutenant.

Baudrama in 3 Acten von Paul Ferrier und Anthony Marx. Deutsch von Hermann Kirschner.

Musik von Giacomo Serradelli und Victor Roger.

Regie: Director Heinrich Rosé und Max Kirschner.

Dirigent: Franz Göze.

Personen:

Alberich von Castel-Brisant, Oberst Hans Rogorsch.

Hortense, seine Gemahlin Paula Bersky.

Chamois, Lehrer Max Kirschner.

Brigitte, seine Tochter Cath. Gähler.

Brigitte, deren Gatte Ernst Preuse.

Lagardette Alex. Calliano.

Courrodotte Officiere Alfred Meyer.

Picauoisean Emil Werner.

Milot, Offiziersbursche Ernst Arndt.

Nicole, Mädchen bei Chamois Else Grinner.

Bébœuf Al. Groth.

Lolotte Schulkind Al. Kolbe.

Dianette Officiere Al. Scheffler.

Officiere, Soldaten, Männer u. Frauen, Schüler u. Schülerinnen.

Ort der Handlung: Das Dorf Pleiss-le-Sec in der Auvergne.

Zeit: Gegenwart.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Fasseneöffnung 6^{1/2} Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9^{1/4} Uhr.

Spieldaten:

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Martha

oder der Markt zu Richmond.

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 9. Novität.

Mutter Erde von Max Halbe.

Sonntagnachmittag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten

Preisen. 13. Clafiter-Vorstellung. Romeo und Julia.

Oberhemden

vom Lager und nach Maß nach den neuesten Systemen, unter Garantie für tadellose Sitz und in bekanntester Ausführung.

Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schläpfe, Chemisets, Hosenträger, Soden, Taschentücher etc.

Prof. Dr. Gustav Jägers

Normal-Unterkleider

laut Original-Preisliste

empfiehlt

Ludwig Sebastian,

Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung,
Wäsche-Fabrik, 3023

Nr. 29 Langgasse Nr. 29.

Gewaschene Oberhemden

mit leinemem Einsatz, günstig von 3 M. an.

Offenbacher und Berliner Lederwaren

als: (3142)

in allen Preislagen vom einfachsten bis elegantesten Geschmack.

Portefeuilles
Beutelportemonnaies
Cigarettenaschen mit Stickerei
Brieftaschen mit a. ohne Stickerei
Büttentaschen
Photographie-Alben
Poësie-Alben
Banknotentaschen
Schreibmappen
Schmuckkästen
Accessoires für Damen
Stricktaschen und andere Taschen und Tüschchen,
Ringtaschen u. s. w.
empfiehlt in nur besten haltbaren Qualitäten zu außerst billigen
aber ganz festen Preisen.

J. Koenenkamp, Langfuhr Nr. 15.

Neu eröffnet!
Eisenhandlung
Wirtschafts-Magazin (3155)
C. Steinbrück,
Alt. Graben 92.Ballonlagen nach Maß,
Sparren, Einhübecken, Dach- und Deckenschaalung,
4/4" und 5/5" Anstrichter sowie fehlige Fußböden
liefern

Batty & Adrian,

Krautauer Kämpe.

W. Machwitz,
Danzig
und Langfuhr.Adresse, Bahnhofstation etc. bitte
ges. genau angeben zu wollen.
Verpackung wird nicht berechnet.
Spezielle Preiscurante gratis
und franco. (2552)45 Flaschen Jede Sattler- und
Tapezir-Arbeit wird saub
und billig angefertigt. Dienst
zu hab., Brodbänkeng. 31. (3134) gasse Nr. 7, Kriewald.

Für den Weihnachts-Tisch.

Franz. Walnüsse
1 Pfund 20 S.
für Wiederverkäufer bedeutend
billiger.Neue Lambertinüsse
1 Pfund 25 und 30 S.Paranüsse
1 Pfund 35 und 40 S.Neue Kranz-Feigen
1 Pfund 25 S., 3 Pfund 70 S.,
5 Pfund 1,10 M.Smyrner Tafel-Feigen
1 Pfund 60 S.Datteln
1 Pfund 40 S.Dresden. Pfefferküsse
1 Pfund 60 S.Feinste Schmalmandeln
1 Pfund 1,00 u. 1,20 M.Trauben-Rosinen
1 Pfund 80 S., 1,00 u. 1,20 M.Cannerbaum-Biskuits
1 Pfund 80 S., 1,00 u. 1,20 M.Marzipan-Confect
1 Pfund 1,00 M.Thee-Confect
1 Pfund 1,20 M.Rund-Marzipan
1 Pfund 1,20 M.Thorner
Pfefferküchen
von Gustav Weese
zu Fabrikpreisen.Baum-Lichte
1 Pack 24, 30 und 40 S.

Zur Marzipan-

Bäckerei:

Neue große Mandeln
1 Pfund 90 S. und 1,00 M.Vuder-Zucker
1 Pfund 30 S., 5 Pfund 1,40 M.

Frisches Rosenwasser,

Früchte zum Belag.

Thee's neuest. Früchte

Congo-Thee
gesiebt 1 Pfund 1,60, 1,80 und
2,20 M.Souchong-Thee
gesiebt 1 Pfund 2,60, 2,80 und
3,00 M.Pecco-Blüthen
1 Pfund 4,50, 5,40 und 6,50 M.Grüner Thee
staubfrei 1 Pfund 1,80 M.,
mit Vanille 1 Pfund 2,00 M.Van Houten's Cacao
1/2 Pfund-Dose 2,75 M.,
1/2 Pfund-Dose 1,50 M.Cacao-Loße
1 Pfund 1,40 und 2,40 M.Bruch-Chocolade
1 Pfund 90 S.Gem. Backobst
gesiebt 1 Pfund 40 S.,
gez. Tafelbirnen1 Pfund 60 S.,
ganze Apfelsel

1 Pfund 50 S.

Apricotosen
zu Compot
1 Pfund 70 S.Cal. Pfauen
1 Pfund 40 und 50 S.Diesjährige feinste
Gemüse-Conservenzu bekannt billigsten Preisen,
sowie sämtliche Colonialwaarenzu billigsten Tagespreisen
empfiehlt

Walter & Fleck

Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Abgepasste Seiden-Roben von hervorragender Billigkeit.

Für Mk. 12,0012 mtr. reinseiden Foulard oder Pongée zu
Strassen- oder Gesellschaftsrobten.**Für Mk. 15,00**12 mtr. schwarz reinseid. Merveilleux oder hell-
farbige seid. Popelines zu Strassen-od. Gesellschaftsrobten.**Für Mk. 18,00**12 mtr. schwarz reinseid. Damast oder reizende
carrire Seidenstoffe für elegante Roben.**Für Mk. 19,80**12 mtr. buntfarbigen Seidendamast zur eleganten
Strassen- oder Gesellschaftsrobe.

(3154)

Umtausch nicht gefallender Gegenstände ist nach Weihnachten
gerne gestattet.

ADOLPH SCHOTT

11 Langgasse 11.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Zu Festgeschenken empfiehlt bei nur guten und reellen Qualitäten zu ganz
außergewöhnlich billigen Preisen:

Tricotagen

in allen Qualitäten

zu Fabrikpreisen.

Handschuhe.

Herren-Cravatten.

Kragen. Manschetten.

Chemisets. Serviteurs.

Wollene Westen

für Damen und Herren.

Taillentücher.

Seid. Edharpes.

Chenille-Shawls

Blousen.

Hausschürzen.

Seid. Schürzen.

Tändel-Schürzen

Corsets.

Regenschirme.

Koch- und Räucher-

Wurstwaaren pp.
aus der Schlachterei vereinigter
Landwirthe a. Rosenberg Wpr.

sowie feinste Tafelbutter

empfiehlt (3120)

M. Grassnick,

Langfuhr,

Haupstrasse Nr. 37 a.

empfiehlt

Portehausengasse 1.

(2552)

Adressen, Bahnhofstation etc. bitte
ges. genau angeben zu wollen.

Verpackung wird nicht berechnet.

Spezielle Preiscurante gratis
und franco.

Portehausengasse 1.

(2552)

Adressen, Bahnhofstation etc. bitte
ges. genau angeben zu wollen.

Verpackung wird nicht berechnet.

Spezielle Preiscurante gratis
und franco.

Portehausengasse 1.

(2552)

Adressen, Bahnhofstation etc. bitte
ges. genau angeben zu wollen.

Verpackung wird nicht berechnet.

Spezielle Preiscurante gratis
und franco.

Portehausengasse 1.

(2552)

Adressen, Bahnhofstation etc. bitte
ges. genau angeben zu wollen.

Verpackung wird nicht berechnet.

Spezielle Preiscurante gratis
und franco.

Portehausengasse 1.

(2552)

Adressen, Bahnhofstation etc. bitte
ges. genau angeben zu wollen.

Verpackung wird nicht berechnet.

Spezielle Preiscurante gratis
und franco.

Weihnachts-Anzeigen

finden in den
„Danziger Neueste Nachrichten“

die
grösste und wirksamste
Verbreitung.

Mit einer Gesamtauflage von
über 29000

haben die „Danziger Neueste Nachrichten“ nicht nur die grösste Verbreitung in der ganzen Provinz Westpreussen, sondern auch in Danzig allein mehr Abonnenten, als sämtliche übrigen Tageszeitungen dasselbst zusammengenommen.

Eine zweckmässige Reklame verbürgt
das beste Weihnachtsgeschäft!

Behandlung und Verhütung des Keuchhustens.

Von Dr. Hans Gröhlisch.

(Nachdruck verboten.)
Die ziemlich plötzlich eingeretene rauhe Witterung im Herbst scheint, wie man fast allenthalben sieht und hört, ein bedeutendes Umsturzreifer einer mehr quälenden als lebensgefährlichen Krankheit herbeigeführt zu haben, nämlich des Keuchhustens (Stichhusten, blauer Husten). Denn obgleich der selbe das ganze Jahr hindurch hier und da aufzutreten pflegt, so ist doch in der kalten Jahreszeit seine Verbreitung — wie die aller Krankheiten der Respirationsorgane — grösser und der Verlauf schwerer als in der wärmeren. Namentlich wenn im Herbst die kalte Witterung plötzlich einsetzt und viele Kinder von zu bevorzugten Wittern fast stets im Zimmer gehalten werden, so dass sie nun mit einem Male aus frischen, kräftigenden Herbstluft in das trockene, ungesunde Zimmerklima kommen, dann werden die Atemorgane sehr leicht verweichlicht und viel empfänglicher für alle Schädlichkeiten. Ob nun dabei Erzeugung des Keuchhustens bestimmte Krankheitserreger im Spiele sind, d. h. ob der Keuchhusten eine Infektionskrankheit ist oder nicht, wollen wir hier nicht näher untersuchen. Die meisten ärztlichen Autoritäten neigen dieser Ansicht zu, jedoch gibt es auch noch viele beweisende Gegner derselben. Einem unanfechtbaren Beweis dafür hat die medicinische Wissenschaft bisher nicht erbringen können. Daher kommt es wohl auch, dass man mit der medikamentösen Behandlung dieser Krankheit noch arg im Dunkeln rapp: es giebt zur Stunde kein spezifisches Heilmittel gegen Keuchhusten. Viele Ärzte ziehen denn auch bei normalem Verlaufe der Krankheit gar nicht den Arzt zu Rate, sondern trösten sich mit dem Volkspruche: Wenn man gar nichts braucht, hält der Husten drei Mal jedes Wochen an, kommt aber alle Tage der Arzt, dann dauert er zwei Mal neun Wochen. Jedoch hat die hygienische Praxis zahlreiche Maßregeln ausfindig gemacht, welche die furchtbaren Qualen der Leidenden in der That mildern, den Krankheitsprozess abkürzen, oder bei einem epidemischen Auftreten des Keuchhustens die noch nicht davon Befallenen vor einer Ansteckung in der Regel bewahren.

In guter Jahreszeit, wo die Kinder beständig in freier Luft sein können, wird die Krankheit bestimmt „spielend auf der Straße“ durchgemacht. Dies weist zur Genüge, dass die Hauptursache für den Patienten

der hier Aufenthalt in guter Luft ist. Dauer jähre wirkt man auch allgemein einer Luftveränderung einen so großen, heilsamen Erfolg zu, welchen aber nur dann eintritt kann, wenn man mit der Stadtluft auch das städtische Leben gegen ein Freiluftleben eintauscht. Beim Keuchhusten ist vor allem die übergroße mürterliche Furcht vor jedem kleinen Läusechen draußen zu bannen. Es ist ein großer Fehler, die Patienten dauernd in das Zimmer oder gar in das Bett zu verweisen. Im Krankenzimmer selbst darf die Luft nicht etwa, wie vielfach üblich, durch wohrliegende Räucherungen oder durch Sprühen von Karbolsäure, Kreosol u. dgl. „verbesser“ werden. Schlechte Luft kann einzigt um allein durchführung guter äußerer Luft verbessert werden. Zum man in ein häusliches Wasser einen schönen Farbstoff, so erscheint es zwar den Auge schön, aber in Wirklichkeit sind doch noch die schlechten Bedingtheiten darin, diese können nur durch Erneuerung des Wassers beseitigt werden. So verhält es sich auch mit der Zimmerluft. Räucherwerk täuscht wohl unsern Geruchssinn über die übeln Bestandtheile der Luft hinweg, verdeckt die Schädlichkeiten, aber beseitigt sie nicht. Bedeutende Arznei, wie Oppolzer, Niemeyer, Haufe, haben gerade durch ununterbrochene Lüftung im Krankenzimmer die erfreulichsten Erfolge bei Keuchhusten erzielt. Das Krankenzimmer muss möglichst geräumig und sonnig sein; es soll täglich aufgewaschen und der Kranken so lange aus demselben entfernt werden, bis der Husten ganz trocken ist. Die Nahrung sei reichlich aber kräftig. Et. Klecksuppen und etwas milder, nicht zu starker Wein sollen den Patienten bei Kräften erhalten. Besondere Sorgfalt ist auf regelmässige Stuhlgang zu legen und derselbe nöthigenfalls durch Alkathire herbeizuführen.

Zur Erleichterung der Hustenstöße und zur Ablösung des Krankheitsverlaufes trägt meist sehr viel eine rationelle Wasserbehandlung bei; und zwar sind hier hauptsächlich Dampfbäder von günstigem Erfolge, eine Erwärmung, die für den infektiösen Charakter des Keuchhustens zu sprechen scheint, indem durch das viele Schwitzen im Dampfbade die giftigen Stoffe ausgedient werden. Unterstützen kann man das Schwitzen noch durch reichliches Theerintinktur. In zweiter Reihe sind sehr zu empfehlen recht warme Bolländer von mindestens 28 Grad, 10 bis 15 Minuten Dauer und nachheriger türkischer Übergiebung Douche. Jeden Morgen und jeden Abend nehme man eine Ganzwäsche mit Wasser von 20 Grad vor, wobei man von den Füßen anfangt zu Bauch, Brust, Rücken und Arme übergeht. Beim Abtröcknen darf man nicht sehr reiben, sonst werden durch den Nervenzell Hustenstöße hervorgerufen. Man reibe mit der Hand mehr über das ungelegte Trockentuch, als mit dem Tuche über die Haut. Bäder und Waschungen dürfen nur in einem erwärmten Zimmer vorgenommen werden.

Durch regelrechte, pünktliche Befolgung dieser bemerkten Maßnahmen wird man die Dualen und Leiden der kleinen Patienten bedeutend lindern und die Krankheitsdauer meist abkürzen. Stellen sich freilich irgend welche bedenkliche Anzeichen, wie Fieber, ein, so muss natürlich sofort ein Arzt zugezogen werden, um lebensgefährliche Neben- und Nachkrankheiten zu verhüten.

Provinz.

t. Zoppot, 6. December. Die Canalisation unseres Ortes sowie die Erweiterung der öffentlichen Wasserleitung bedingen eine Reihe von Ortsstatuen bezw. Polizeiverordnungen. Dieser Tage ist das Ortsamt bei dem Anschluss des Privat-Groundstücke an die öffentliche Wasserleitung sowie die dazu gehörige Polizei-Verordnung bestätigt worden. Gleichzeitig tritt auch die von der Gemeindevertretung beschlossene und vom Regierungspräsidenten genehmigte Orts-Polizei-Verordnung zu dem Statut über die allgemeine Canalisationsanlage zu Zoppot in Kraft. Das erstaunliche Statut, die Anschlüsse an die öffentliche Wasserleitung betreffend, enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Für die Entnahme des Wassers, welche im Allgemeinen für den Wirtschaftsbedarf in den Gebäuden ohne Wassermeister gestattet ist, wird auf Grund des alljährlich herbeizuführenden Feststellungsbeschlusses der Gemeindevertretung im Gemeinde-Vorstand eine halbjährliche, im Vorraus zu entrichtende Abgabe bis zu 33½ Proc. der Gebäudesteuer von den

Gebäudebesitzern erhoben. Jeder Anschluss an die Wasserleitung bedarf der Genehmigung des Gemeinde-Vorstechers. Die Ausführung der Anlagen darf erst nach der Genehmigung erfolgen. Für die Einrichtung der Privatanlagen gelten folgende Bestimmungen: Alle Wasserleitungsrohre sind frostfrei zu legen bezw. gegen die Einwirkung des Frostes zuverlässig zu sichern. Die Hähne müssen so konstruiert sein, dass sie die Leitung gegen Rückläufe völlig sichern. Für die Anlage von Springbrunnen oder sonstigen laufenden Wässern sowie für gewerbliche Anlagen erfolgt die Wasserentnahme unter Aufstellung von Wassermeistern. Diese werden von der Gemeinde geleistet und dem Grundstückbesitzer lehnsweise abgegeben. Die Instandhaltung der Wasserapparate liegt der Gemeinde ob, während der Grundstückbesitzer für äußere Beschädigungen des Gebäuses oder des Triebwerkes verantwortlich bleibt. Für das Besprühen der Gärten mit Wasser aus der öffentlichen Leitung wird die Abgabe nach der Flächengröße des Gartens vierteljährlich im Vorraus erhoben. Was unter Gartenfläche zu verstehen, bestimmt im Streitfalle der Gemeindevorsteher. Die jährliche Abgabe für die Entnahme des Wassers zum Gartenbesprengen beträgt 1 Mt. für 100 Quadratmeter. Für je 1 Kubikmeter Wasser ist eine Gebühr von 0,10 Mark zu zahlen. Das Recht der Prüfung der Anlagen auf den Privatgrundstücken steht dem Gemeindevorsteher oder deren Beamten jeder Zeit zu. Die zu diesem Statut erlassene Polizei-Verordnung bestimmt folgendes: Jedes an einer mit Canalisation versehenen Straße belegene Grundstück muss mit Wasserleitung aus der öffentlichen Leitung nach Abgabe des Ortsstatus versehen werden. Jede einzelne an die Canalisation angeschlossene Stelle muss mit einem genügend weiten Hahn ausgestattet sein. Grundstücke, welche Privatwasserleitungen haben, brauchen keinen Anschluss zu nehmen, sofern nachgewiesen wird, dass genügender Druck vorhanden ist, um den Bedingungen des Canalisationsanschlusses zu genügen. Das Wasser darf nur zu dem von Abnehmer angegebenen Zwecke verwendet werden. Der Amts- und Gemeindevorsteher hat das Recht, im Bedarfsfalle die Entnahme des Wassers zu Gartenbesprengungen sowie zur Speisung von Springbrunnen auf bestimmte Tagesstunden zu beschränken oder vorübergehend ganz zu untersagen. Sehr einschneidend Bestimmungen enthalten die obengenannte Orts-Polizei-Verordnung, die die Ergänzung zum Statut, betreffend die allgemeine Canalisationsanlage zu Zoppot, dieser Lage vom Regierungspräsident genehmigt worden ist. Danach ist jedes bewohnbare Grundstück in den Straßen, in welchen ein Rohr der allgemeinen Canalisationsanlage liegt, an dieses durch ein Hausanschlussrohr anzuschließen. Privatstraßen gelten als bewohnbares Grundstück im Sinne der Polizei-Verordnung. Soweit die Hausanschlussrohren im Grundstück liegen, dürfen die Anschlüsse bis 1899 nur von der Firma Börner und Herzberg besorgt werden. Durch die Canalisation sollen alle Haus- und Wirtschaftsflüssigkeiten, sowie die menschlichen Excremente abgeleitet werden. Die ablaufenden Wässer der Warmbäderanstalt, sowie alle Fabrik- und Condensationswässer, zu welchen alle aus maschinellen Werken herrührenden Wässer gehören, bleiben von der Einleitung in die Canalisation ausgeschlossen. Ausnahmen sind zulässig. Diese Stoffe, wie Küchenabfälle, Müll, Schutt, Lebricht, Sand, Asche u. dgl. dürfen nicht in das Canalisationsrohr eingeleitet werden. Die Gruben selbst, sowohl sie überhaupt mangels eines Canalisations-Rohres noch beibehalten werden dürfen, sind durchaus wasserfest zu herzustellen, sodass eine Verunreinigung des Grundwassers ausgeschlossen ist. Für die Anlage der Haus-Canalisation gelten folgende Vorschriften: Mit Hausableitungsröhren in Verbindung stehende Sammel- oder Sentgruben sind zu befestigen. Alle Abflussröhren in den Häusern sind über dem höchsten Einfluss durch Verlängerung über das Dach hinaus zu entlüften, die Verlängerung muss höher sein als die Fenster bzw. bewohnbare Räume eines Nachbar-Grundstücks, welche innerhalb einer Entfernung von 15 Metern von dem berr. Rohr sich befinden. Jeder Auszug muss einen Auszug ist ein Wasserverschluss anzubringen. Die Abflussöffnung des Wasserrohres darf nicht mehr als 7 Centimeter Durchmesser haben. Sämtliche mit der Canalisation in Verbindung stehenden Rohr-gefallen“ gelangen zur Ausführung.

tz Riesenburg, 5. Dec. Vom 1. Januar 1. Is. sind die hiesigen Kantine des 5. Kürassier-Regiments an die Rosenberger Brauerei für einen jährlichen Pachtzins von 2100 Mt. verpachtet worden. Im füsilichen Kaserne soll die Geschäftsführung der Kantine dem Vice-Wachtmeister Richter übertragen werden, während für die Kantine der Stadtkaserne ein Unterpächter gesucht wird.

* Marienwerder, 4. Decr. Die Biedertafel wählt gestern Abend an Stelle des bisherigen langjährigen Vorsitzenden, Herrn Kaufmann O. Böttger, der eine Wiederwahl ablehnt, Herrn Gymnasial-Oberlehrer K. aruhn e.

- Konitz, 5. Dec. Die gestrige Monatsversammlung des Kriegervereins wurde vom Vorsitzenden Herrn Kreisrevisor, Hauptmann d. L. H. H. mit der Mittheilung eröffnet, dass der unlängst zum Commandeur des Landwehrbezirks Konitz ernannte Oberst-Lieutenant von Grenhold vom Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 (Danzig), welcher der Verfolgung

Für Monat December nehmen sämtliche Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ entgegen. — Postbezugspreis für diesen Monat nur 42 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus 57 Pfg. — Durch unsere Filialen und Träger nur 40 Pfg. nebst 10 Pfg. Zustellgebühren. — Jedermann ist damit Gelegenheit zu einem Probe-Abonnement auf diese billige, reichhaltige und weitverbreitete Zeitung geboten, wovon wir recht zahlreich Gebrauch zu machen bitten.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Preis-Ermässigung für Kleiderstoffe.

Große Sortimente moderner Stoffe für Promenaden-, Ball- und Hauskleider verkaufen wir bis Weihachten zu

Ausnahme-Preisen!

Reinwollene Cheviots in allen Farbenton
pro Meter 0,60, 0,75, 0,90, 1,00, 1,20 bis 3,00 Mt.

Reinwollene englische Fantasie - Stoffe
statt 2,00 Mt. für 1,20 Mt. pro Meter.

Reinwollene glatte und klein gemusterte schwarze Costumes - Stoffe
pro Meter 0,70, 0,75, 0,90, 1,00 bis 4,00 Mt.

Praktische Hauskleiderstoffe, gut im Tragen,
pro Meter 35, 40, 45, 50, 55, 60 Pfg. u. s. w.

Reizende Neuheiten für Ball- und Gesellschafts - Toiletten.

Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4.

Seiden- und Manufactur-Waaren-Handlung. Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.

Sehr geeignet zu praktischen

Weihnachts-
Geschenken.

franco-Versandt

auf
Anfragen von 20 Mk.

Muster
nach auswärts
umgehend und
franco.

Unser seit 17 Jahren bestehendes Geschäft lösen wir anderer Unternehmungen wegen vollständig auf, und kommt von

Mittwoch, den 8. December ab

unser gesammtes Waarenlager zum

Total-Ausverkauf!

Es sind ausschliesslich Sachen der letzten Saison, welche wir zwecks schleunigster Räumung zu ausserordentlich niedrigen Preisen verkaufen.

Giese & Katterfeldt,

74 Langgasse 74.

Specialhaus für Damen- und Kinder-Confection.

Unser Local ist bereits an die Firma Ad. Zitzlaff vermietet.

Heute

beginne ich mit dem Räumungs-Verkauf

meines grossen Waaren-Lagers wegen Geschäftsverlegung nach

Langgasse 74, jetzt Giese & Katterfeldt,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Specialgeschäft für Damenkleiderstoffe. Fertige Damen- u. Kinderkleider.

(3115)

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 3, gegenüber der Börse,
empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein

großartiges Lager in Parfümerien
und Toilette-Artikeln.

Odeurs
in hocheleganter
Ausstattung.

Perfänner
in großartiger
Auswahl.

Räucher-
maschinen.

Garnituren
für den
Toilette-Tisch.

Crystall-Spiegel.

Frisir-Etuis.

Reise-
Necessaires.

Reizende Neuheiten in Christbaumschmuck.

Christbaumlichte

in Wachs, Stearin und Paraffin.

Wachsstock u. Wachsstockbehälter,
Kronenlichte.

(3088)

Jede Flechte

Marzipan-Mandeln

Schuppen — auch die schmerz-
hafte, nassende, stets weiter-
fressende Art, selbst Bartflechte,
sowie jeden Haut-Ausschlag,
heilt auch in den hartnäckigsten
Fällen unter Garantie unfe-
dig sicher und schnell auf.
Rüder-Zucker
gelese 90 Kr., (2952)
ungelese 80 Kr. a Pfund,
passend zu
Früchte zum Belag,
Rosenwasser,
Mandelmühlen zur Verfügung.

Albert Meck,

in Goslar, Mauerstraße 55.

Behandl.-Vorjahr.grat.u.franco.

Heilige Geistgasse Nr. 19.

Praktische schöne Sachen

passend zu
Weihnachts-Geschenken,

empfiehlt billig (2883)

Emil Rau,

Eisenwaren-Handlung,

Langebrücke 7, a. Heiligegeistthor.

Rand-Marzipan,

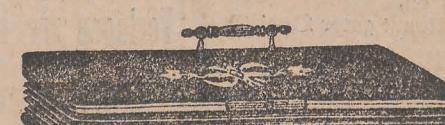
eigenes Fabrikat, a Pf. 1 Kr.,

Theo-Concert, eigenes Fabrikat,

a Pf. 1,20 Kr. empfiehlt

Gustav Jaeschke, Hundeg. 80.

Heilige Geistgasse 30. (2730)



Das Special-Geschäft für Geschenke von H. Liedtke, Langgasse 26

die grösste Ausstellung u. Auswahl
nützlicher Geschenke.



Sonntag, den 5. von 4 Uhr Nachmittags: Ausstellung.

Zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstags-
Geschenken
sowie
anderen festlichen Gelegenheiten
empfiehlt
als
Zimmerschmuck
in allen
Preislagen und
Formaten.
2840

Stiche, Gravuren,
Kunstdrucke, Photographien
gerahmt und ungerahmt.
Homann & Weber's
Buch- und Kunst-
Handlung. 10 Langenmarkt 10.

Vestes Weihnachts-Geschenk
für jeden Altpreisen.
Aus d. Tagebuch des Danziger
Grosskanal. Theod. Behrend.
Eleg. geb. 3 Kr. broschirt 2 Kr.
Borch. in all. Buchhandlungen.
Bon's Buchhandlung,
Rönigberg Pr. (2821)

Petroleum-Oefen
bewährtestes System,
empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (3099)

J. Tapez.-Arb. w. sb. u. bill. angef.

L. Kallweit, Tapez.-Bijoujsg. 2, pi. | Kochfrau Meissner,

Schön und praktisch
für Weihnachten:



in 1/4 Dtzd.-Cartons (946)
mit reizendem Weihnachtsbild!

Schirme!

Grösste Auswahl,
sehr billige Preise.

Julius Rosendorff,
Altstädt. Graben 19/20,
Nähe Markthalle. (2678)

Große Auswahl und viele
Neuheiten in (2785)

Christbaum-Schmuck
empfiehlt die Papierhandlung

Clara Berenthal,
Goldschmiedeauss. 16.
Prämiert für guten Geschmack
Danzig 1891. Wien 1893.

Weihnachts-Ausstellung
Mit dem 6. d. Mit. habe

ich eine Ausstellung von
Bernstein-Schmuckwaaren
eröffnet. Dieselben eignen sich
besonders zu Weihnachts-
Geschenken. Bitte mein
Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.

Rudolf Lapohn,
Drehergasse 15, 1 Treppe.

Neue
Marzipan-Manuf.,
75 Kr. per Pfund.

Puderzucker,
feinster,

27 Kr. per Pfund,
empfiehlt als sehr billig

R. Wischnewski,
Breitgasse 17.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**